

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Arbeiter“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger stellt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Erstes Blatt.

Nr. 93 XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 22. April 1897.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI, Artikel 25 ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathhaus, Zimmer No. 5, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden. Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher:

- a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,
- b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die voreuthaltene Steuer zu entrichten.

Das Anführen eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steueraussschusses, und zwar für die in den Steuerklassen I. und II. Veranlagten bei dem königlichen Regierungsrath Herrn Luyken und für die in den Steuerklassen III. und IV. Veranlagten bei dem königl. Regierungsrath Herrn Dr. Wieland dahier, nur schriftlich anzuzeigen.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer bis zur erfolgten Abmeldung nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 17. April 1897.

Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.
Heß.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von

1. Schlosserarbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Tüncher- und Anstreicherarbeiten und
4. Betonkappen

für das Apparatenhaus der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße soll vergeben werden und sind hierauf begüligte Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 24. April, Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die den Vergabungen zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 15. April 1897.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.
M u c h a l l.

831

Städtisches Electricitätswerk.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß für den ersten Ausbau des Electricitätswerks zunächst in den nachstehend aufgeführten Straßen Kabelleitungen zur Verlegung gelangen werden, sodaß daselbst der Anschluß sämtlicher Gebäude möglich ist.

Bahnhofstraße, Därenstraße, Bierstädterstraße, Boenstedtstraße, große Burgstraße, kleine Burgstraße, Delaspesstraße, Elisabethenstraße, Ellenbogengasse, Erathstraße, Frankfurterstraße (bis Humboldtstraße), Friedrichstraße, Gartenstraße, Goldgasse, Grabenstraße, Grünweg, Hänergasse, Hildstraße, Kirchgasse, Kranzplatz, Kurzaalweg, Langgasse, Lützenplatz, Lützenstraße, Marktstraße, Mauerergasse, Mehrgasse, Michelsberg, Mühlgasse, Museumsstraße, Neugasse, Poststraße (bis Bodenseestrasse), Paulinenstraße, Rathhausplatz (zwischen Marktstraße und Mühlgasse), Rosenstraße (von der Frankfurterstraße bis Kierstraße), Saalergasse (von der Taunusstraße bis Kierstraße), Schulgasse, Sonnenbergerstraße (bis Nr. 18), Spiegelgasse, Taunusstraße, Theaterplatz, Untere Webergasse, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße, kleine Webergasse, kleine Wilhelmstraße.

Weiter ist in Aussicht genommen, im Anschluß an dieses Gebiet auch noch andere Stadtgebiete gleich bei dem ersten Ausbau zu berücksichtigen, falls hierfür ein Bedürfnis vorliegt und auf 100 m zusammenhängende Straßenlängen der Anschluß von mindestens 40 Glühlampen à 16 Normalkerzen, bezw. deren Stromäquivalent angemeldet wird.

Um nun zunächst einen Ueberblick über den Umfang des vorhandenen Bedürfnisses nach einer schon jetzt vorzunehmenden Erweiterung zu erlangen, erlaube ich diejenigen Interessenten, welche nicht unter die vorstehend namentlich aufgeführten Straßen fallen, ergehenst, ihre Wünsche baldmöglichst und spätestens bis Ende dieses Monats mündlich oder schriftlich bei der Direction der Wasser- und Gaswerke anmelden zu wollen, woselbst auch jede weiter gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Wiesbaden, den 8. April 1897.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke.
M u c h a l l.

Die jetzt abgeschlossene Sammlung von Mitgliederbeiträgen für die Natural-Verpflegungs-Station dahier hat den Betrag von 1870 M. ergeben. Wir sagen allen Gebern hiermit unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 17. April 1897.

Der Vorstand.

J. A.: Heß, Bürgermeister.

Vorbereitungs- und Höhere Töchterschule an der Stiftstraße.

Das Sommersemester beginnt Dienstag, den 27. April, Vormittags 9 Uhr.

Aufnahmeprüfung: Montag, den 26. April, Vormittags 8 Uhr.

Die noch zurückstehenden Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Samstag, den 24. April, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr, im Schulgebäude (Stiftstraße 30, Zimmer Nr. 23) entgegen.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß auch in den Mittelschulklassen VII und VIII der Unterricht Montag, den 27. April, Vormittags 9 Uhr beginnt.

Rector Jung.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. April I. J. und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Wahlsaal, Marktstraße 7, dahier, die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. März 1897 einschließlich, verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kleidungsstücken, Weinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 22. April cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 23. April cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 10. April 1897.

Die Leihhaus-Deputation.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg. für auswärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Hg., für auswärts 50 Hg.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung von Vorhängen aus Marquisendrell zwischen den Säulen an der alten Colonnade hierelbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 4 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag den 23. April 1897, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. April 1897.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Polizei-Verordnung.

betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage und in der entlang derselben hergestellten Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1888, sowie des § 64 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 und der auf denselben bezüglichen Bekanntmachung vom 31. August 1876 nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, sowie Kinderwärtinnen ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle untersagt.

§ 2. Personen im Arbeitsgange oder in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder andere Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Kochbrunnen-Anlage untersagt.

§ 3. Während der Monate April bis einschließlich October ist bis 9 Uhr Morgens das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage verboten.

§ 4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und in die Trinkhalle ist verboten.

§ 5. Die entlang der Kochbrunnen-Anlage hergestellte Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz darf von Kraftfahrzeugen nur insoweit benutzt werden, als deren Ladung ganz oder theilweise für die Bewohner dieses Straßentheils bestimmt ist. Während der Brunnenmusik darf der letztere von Fußwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 17. Juni 1889. Der Polizei-Präsident: a. Rheinbaden.

Polizei-Verordnung

betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes unter Aufhebung des § 6 der Polizei-Verordnung betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage etc. vom 17. Juni 1889 nachstehende

Polizei-Verordnung

erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, ferner Diensthboten oder Personen im Arbeitsgange oder unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Gartenverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

Königliche Polizei-Direction: Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnungen werden hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Paragraphen 1 und 6 des Ortsstatuts vom 28. Januar l. J., betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule hieselbst, werden die Arbeitgeber hierdurch aufgefordert, alle bei ihnen beschäftigten im Jahre 1897 aus der Schule entlassenen Arbeiter (Gefellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei uns anzumelden.

Später bei hiesigen Arbeitgebern eintretende Schulpflichtige sind spätestens am 6. Tage des Arbeitsverhältnisses anzumelden, aus der Arbeit zu entlassende Schulpflichtige spätestens am 3. Tage nach Lösung des Arbeitsverhältnisses abzumelden.

Die An- und Abmeldungen haben im Zimmer Nr. 10 des Rathhauses zu erfolgen.

Die vorgeschriebenen Formulare werden im Botenzimmer des Rathhauses (No. 19) sowie im Bureau der Gewerbeschule kostenfrei ausgegeben.

Zu widerhandlungen gegen die Meldepflicht werden nach den bestehenden gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Der Beginn des Unterrichts wird demnächst besonders bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 17. April 1897.

Der Magistrat.
v. Jbell.



Donnerstag, den 22. April 1897.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der Feense“ Auber.
2. Melodie Kretschmer.
3. Zwei spanische Tänze Moszkowski.
4. Introduction u. Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Quadrille aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
7. Menuett Paderewski.
8. Potpourri aus „Der Vogelkundler“ Zeller.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Kosaken-Marsch Sperber.
2. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
3. „Trau — schau — wem“, Walzer aus „Waldmeister“ Joh. Strauss.
4. Cortège de Bachus aus der Sylvia-Suite Delibes.
5. Träume, Lied (Studie zu „Tristan und Isolde“) Wagner.
6. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture Mendelssohn.
7. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 Beethoven.
8. Tonbilder aus „Die Walküre“ Wagner.

Freitag, den 23. April 1897, Abends 8 Uhr:**Vierte u. letzte Quartett-Soiree**

der Herren: Concertmeister Herm. Irmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wth. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Conservatoriums-Directors Heintz Spangenberg (Piano).

Programm:

1. Streichquartett, op. 12 in Es-dur Mendelssohn.
 - a. Adagio non troppo. Allegro non turdando.
 - b. Canzonetta. Allegretto.
 - c. Andante appassionato.
 - d. Molto allegro e vivace.
 2. Claviertrio, op. 101 in C-moll Brahms.
 - a. Allegro energico.
 - b. Presto non assai.
 - c. Andante grazioso.
 - d. Allegro molto.
 3. Streichquartett, op. 59 Nr. 3 in C-dur Beethoven.
 - a. Andante con moto. Allegro vivace.
 - b. Andante con moto quasi Allegretto.
 - c. Menuetto. Grazioso.
 - d. Allegro molto.
- Eintrittspreise: Numm. Platz 1 Mk.; nichtnumm. Platz 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Cardirector: F. Heyl.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. April 1897.**

Geboren: Am 13. April dem Kaufmann Max Krause e. S., R. Carl Otto Verthelb. — Am 17. April dem Glashändler Wilhelm Götz e. S., R. Paul. — Am 19. April dem Restaurateur Wilhelm Wagner e. S., R. Wilhelmine Caroline. — Am 19. April dem Restaurateur Max Groß e. S., R. Alexander Emil. — Am 19. April dem Metzgergehilfen Peter Zimmer e. S., R. Wilhelm.

Aufgehoben: Der verw. Hausdiener Johann Friedrich Wilhelm Gröfel hier, mit Marie Auguste Diefenbach hier, vorher zu Langenschwalbach. — Der Chemiker Wenzel Quascher zu Hof, mit Anna Elisabeth Schödel hier.

Verheiratet: Am 20. April der verw. Schreiner Heinrich Weder hier, mit Ulla Deder hier. — Der Gärtner Christian Carl Vog hier, mit Anna Marie Caroline Dingel hier.

Gestorben: Am 20. April der Tagelöhner Philipp Bierbrauer, alt 43 J. 11 M. 5 T. — Am 20. April Theresia, geb. Jeth. Ehefrau des Geschäftsfreiherrn Carl Kubitsch, alt 49 J. 11 M. 24 T. — Am 20. April die unverheiratete Privatierin Julia Wölke, alt 62 J. 11 M. 27 T. — Am 20. April Wilhelm Arthur, S. des Weichenstellers Wilhelm Heinrich, alt 1 J. 2 M. 29 T. — Am 20. April Wilhelmine, geb. Zimmermann, Ehefrau des Bürgermeisters a. D. Johann Schäfer, alt 77 J. — Am

21. April Anna, geb. Keller, Ehefrau des Maurergehilfen Georg Bahl, alt 40 J. 2 M. 10 T. — Am 20. April der Rentner Gustav Salzer, alt 69 J. 11 M. 13 T. — Am 20. April Christiane, T. des Tagelöhners Hermann Müller, alt 2 M. 12 T. — Am 20. April Paula, T. des Dachdeckers Carl Vog, alt 16 J. 4 M. 25 T.

Königliches Landesamt.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes von Pränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:

a) Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880:

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubniß des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubniß des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigne Nachteile genügen konnte.

c. Regierungs-Polizei-Berordnung vom 4. März 1889: Mit Geldbuße bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, 25. März 1897.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Mangold.

Städtische höhere Töchter-Schule.

(Luisenstraße.)

Beginn des Sommersemesters: Dienstag den 27. April. Vormittags 9 Uhr. Aufnahmeprüfung: Montag den 26. April, Vormittags 8 Uhr.

Die Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete täglich in der Stunde von 12—1 Uhr bis zum 10. April, sodann wieder Freitag, den 23. April, Vorm. 9—12 Uhr und Nachm. 3—5 Uhr in seiner Dienstwohnung, Luisenstraße 26, entgegen. Dabei sind vorzulegen für die Aufnahmeprüfung (X) der Geburts- und Taufschein, für die übrigen Klassen der Zusagechein und das letzte Schulzeugniß.

Direktor: Weldert.

Fremden-Verzeichnisse

vom 21. April 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Bandh, Frl.	Basel
Koppel, Kfm.	Mühlhausen	Remscheid
Pentzin, „	Finland	Düsseldorf
Roth, „	München	Germersheim
Ganz, m. Fr.	Frankfurt	Mawé
Grach, Fr. m. Enkel	Trier	Schlegel, Kfm.
Zeininghaus, m. Fr.	Dortmund	
Hünecke	Hannover	
Grandpré, Frl.	Trier	
Joly, Dir.	Ratingen	
Steindel, m. Fr.	Nürnberg	
Broder	Zürich	
von Grass, m. Fr.	Klein	
Herrmann, Lieut.	Berlin	
Herrmann, Fr.		
Victor, Gebr.	Grünstadt	

Cöllnicher Hof.

von Selchow	Berlin
Wilhelm, Beamter	
Mittwerdamerkerbach	
Mühlenkamp, Stud.	Düsseldorf
Badhaus zum Engel.	
Brausowetter, Fr.	Berlin
Bonnevie, m. Fr.	Christiania
Gerlings, m. Sohn	Utrecht
Erbsprinz.	
Schröder, Kfm. m. Fr.	Cöln
Schwab	Ansbach
Krauss	
Gessner, Kfm.	Aschaffenburg
Labert	Neuwied
Tropendorfer, Kfm.	
Bertram	Mannheim
Müller	Mainz
Patsch	Heidelberg
Kallenbusch	Limburg
Georges, Kfm.	Mainz
Grolock, m. Fam.	Kottzig

Eisenbahn-Hotel.

Demuth, Stud.	Tübingen
Wolf, Kfm.	Mülheim
Hochbaum, Kfm.	Burg
Neumann, „	Kitzingen
Sparenberg, „	Strassburg
Graf	Darmstadt
v. Gontard Schl.	Hachenburg
Nicklaus, Archt.	Strassburg

Korte, m. Fr.	Magdeburg
Winterfeld, m. Fr.	Coblenz
von Bége	Frankfurt
Vier Jahreszeiten.	
Visser	Haag
Schwarzschild, Fr.	Frankfurt
Kintzie, m. Fr.	Aachen
Gheysens, m. Fam.	Anvers
van Delden, Fbkb.	Cronen
Schoimp,	

Hotel Kaiserhof.

Goldschmidt	Brüssel
Freitag, Lieut.	St. Avold
Günther, Kfm.	Glauchau
Herz, m. Fr.	Crefeld
Bunge, m. Sohn	Göttingen
Lewinsky, Justizr.	Posen
Levy, Kfm.	Berlin
Teubinger, Notar	Ruhrort
Wertheim, Kfm.	Frankfurt
Schott, Kfm. m. Fr.	
Feith, m. Fr.	Haag
Katz, Kfm. m. Fr.	Cöln
Duebben	Essen
Nathusius, Kfm.	Hanau
Schmidt-Polox	Frankfurt
Upjohn, Priv. m. Fr.	London
Haberland, m. Fr.	Berlin
Kautenstrauch	Cöln
Patsch, Dr.	
Leiden, Dr.	
Pawlinoff, m. Fam.	St. Petersburg
Caesar	Bremen
Heydon, Fbkd.	Frankfurt
Marcotty, m. Fr.	Duisburg
Adam, Kfm.	Berlin
Lundeleowitz, m. Fr. u. Tocht.	St. Petersburg

Karpfen.

Hinz, Kfm.	St. Johann
Weinert, Dir.	Mainz
Fuhrmann, Kfm.	Biagen
Thurn	
Zenner	
Straubel, Kfm.	Stettin
Faust, Kfm. m. Fr.	
Böhm, Fr. m. Fam.	Berlin
Graeff	Cöln
Graf Czarnecki	Pakoslow
Korschel, Frl.	Berlin
Caesar, Fbkb.	Elberfeld
Frank, Offiz.	Cöln
Rosenfeld, Kfm.	Pforzheim
Hoppe, Kfm.	Düsseldorf
Schloss,	New-York
Germesheim	Worms
Leyde, m. Bed.	Bonn
Meyer-Helmund	Darmstadt
Wagner, Dr.	Frankfurt

Nassauer Hof.

Sparagnaplein	Stettin
Schaffner, Fr.	Frankfurt
Mendel, Dr.	Berlin
Cohn, Kfm. m. Fr.	Hannover
Grimm, Fr. Consul	Riga
Grimm, Frl.	
Mallmann, m. Fam.	Ruhrort
Sulzbach, m. Bed.	Frankfurt
Nonnenhof.	
Graeff, Kfm.	Honnet
Greib, Amtsr.	Neuhof
Schneider, Dr.	Cöln
Caspari	Trier
Gasser	
Frentzler, Fr.	Würzburg
Bahlke, stud. arch.	Darmstadt
Schulz, Chemiker	Worms
Wrede, Kfm.	Siegen
Schopp	Freiburg
Mayer, stud. arch.	Karlsruhe

Hotel Metropole.

Johnson, Priv.	Berlin
von Schlieben, Priv.	Strehlen
Itzenplitz, Rent.	Cöln
Römling, Fr. Rent.	
Liebmann, Kfm.	Berlin
Hartmann, Fr. m. 2 T. Bacharach	Ulm
Levinger, Kfm.	Cassel
Basse, Ingenieur	
Schaefer, Reg.-Baumstr.	Diez
In Privathäusern.	
Bierstadterstrasse 3a.	
Wallace, m. Kind.	New-York
Gr. Burgstrasse 9.	
Graf von Schlieben	München
Stoess, Fr. m. K. Ziegelhausen	
Pension Continentale.	
Meyer, Fr. Priv.	Hamburg
Pannowitz, St. Petersburg	
von Rodecke, Fr.	Görlitz
Friedrichstrasse 8, 1.	
Koch, Frl. Priv.	Cöln
Brandt, Sec.-Lieut.	Spandau
Völter,	Ludwigsburg
Frankfurterstrasse 12.	
Rückert, Frl.	Weimar
Reuschel	Berlin
Frankfurterstrasse 14.	
Martour	Merseburg
Martour, Fr.	
Wilhelmstrasse 36.	
Saliman, m. Gem.	New-York
Wilhelmstrasse 38.	
Trosharello, Fr. Rent.	Haag
Trosharello, Rent. m. Fr. u.	Amsterdam
3 Kinder	
Moudon, Frl.	
Geimershausen, m. Fr.	Berlin

Hotel Metropole.

Graeff, Kfm.	Honnet
Greib, Amtsr.	Neuhof
Schneider, Dr.	Cöln
Caspari	Trier
Gasser	
Frentzler, Fr.	Würzburg
Bahlke, stud. arch.	Darmstadt
Schulz, Chemiker	Worms
Wrede, Kfm.	Siegen
Schopp	Freiburg
Mayer, stud. arch.	Karlsruhe

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 22. April 1897, Mittags

12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße

Nr. 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 2 Vertikow, 1 Schreibsekretär,

1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 2 Halb-

verdecke, 1 Pferd

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 21. April 1897.

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. April l. J., Mittags

12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-

straße 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 6 Kommoden,

2 Tische, 1 Vertikow, 1 Consolchen, 2 Regulateure,

2 Spiegel, 1 Pferd u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 21. April 1897.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. April, d. J., Vor-

mittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungsfale

Dohheimerstraße 11/13 dahier:

11 Bellerinen-Mäntel und 21 Paletots

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 21. April 1897.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 22. April 1897.

Zweites Blatt.

Ein neuer Akt des Orientchauspiels.

* Wiesbaden, 21. April.

Wieder einmal spielt sich an den zerklüfteten Gebirgszügen, die den Occident vom Orient scheiden, ein Stück Weltgeschichte ab. An den schneebedeckten Bergriesen, auf denen nach den Sagen des klassischen Alterthums seliger Götterfriede thronte, bricht sich der Donner der Geschütze, und das nächtliche Dunkel der bewaldeten Engpässe wird weithin erhell't vom Schein der Lagerfeuer. Niemand vermag zu sagen, wie dieser Kampf zwischen „Kreuz und Halbmond“ enden wird; daß er aber, welches auch immer sein Ausgang sein möge, eine Rückwirkung auf die internationale Lage ausüben wird, darf mit Sicherheit behauptet werden.

Die Großmächte sind allerdings unverändert entschlossen, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten. Man überbietet sich in Versicherungen, daß der griechisch-türkische Krieg eine „lokale“ Erscheinung sei und bleiben müsse; man weist überzeugten Tones darauf hin, daß schließlich unter allen Umständen die Mächte die Friedensbedingungen diktiren werden. Das klingt Alles recht schön und könnte auch vertrauensvoll von den Völkern entgegen genommen werden, wenn die armenischen Wirren den Glauben an die Fähigkeiten der Diplomatie, wenn die Vorgänge auf Kreta denjenigen an die Einigkeit der Mächte nicht arg in's Wanken gebracht hätten. Der bisherige Verlauf der ganzen Orientkrise weist auf nicht eine einzige Phase auf, von der man sagen kann, daß in ihr die Einigkeit des europäischen Concerts zu machtvoller und bedingungslos wirksamem Ausdruck gekommen sei. Es wird daher gestattet sein, von den Conferenzen und Noten der Diplomaten das Geil jetzt um so weniger zu erwarten, wo die Gefahr eines Weltbrands jeden Augenblick hereindringen kann. Denn im „orientalischen Hexenkessel“ gährt es bedenklich; die Kämpfe in den Balkanstaaten, seit Wochen mit Eifer betrieben, lassen auch wenig friedliche Absichten schließen. Zwanzig Jahre der Ruhe — das ist für die kriegerischen und veränderungsfähigen Bergstämme des Balkans schier zu viel! Es scheint ihnen an der Zeit, daß die herangewachsene Generation einen Beweis von dem großen politischen Einfluß des kleinen Heimathlandes erhält. Man will der Welt anerkennend wieder einmal zeigen, daß die Büchse in der Hand eines Montenegriners, der Säbel in der Faust eines Bulgaren oder Serben, den mächtigsten Herrschern Europas sorgenvolle Stunden bereitet.

Unter diesen Umständen gewinnt die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich und der Besuch des letzteren am Hofe in Petersburg erhöhte Bedeutung. Wie aber werden sich die Westmächte, England, Frankreich und Italien

zum griechisch-türkischen Kriege stellen? Von besonderem Interesse ist, zu erfahren, ob der Freundschaftsbund zwischen Paris und Petersburg die Feuerprobe — eine solche bedeutet für ihn die orientalische Frage — bestehen wird. An der Themse weiß man zunächst nicht ein noch aus. Der Wunsch der greisen Königin Victoria, das Jahr ihres Regierungsjubiläums möge ein Jahr des Friedens sein, ist nicht in Erfüllung gegangen, vielmehr ist Alles, was sich englisch nennt, hochgradig erregt, sieht man doch bereits im Geiste Rußland mit mächtiger Hand in das Kampfgetümmel eingreifen, um die orientalische Frage zu Gunsten einer russischen Vorherrschaft in Asien zu lösen. . . . Verhältnismäßig gelassen kann Italien der Entwicklung der Dinge zuschauen. Sein Hauptoperationsfeld, Kreta, ist in den Hintergrund getreten, und wird wohl zunächst dort bleiben. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, daß auch Italien eines Tages scharf Stellung nehmen muß der Orientkrise gegenüber, denn die Lage kann unter Umständen sich derart zuspitzen, daß vielleicht sogar der Dreibund eine Probe seines inneren Werthes abzugeben hat.

Aus Berlin, 20. April, wird uns zu den Ereignissen von geschätzter Seite geschrieben:

Das also ist „der Weisheit letzter Schluß“, das Ergebnis der umständlichen Beratungen der Diplomatie, der Noten, identischen Noten, Ultimaten, der Vermittlungsversuche, der großmächtigen Kanonade und Blockade, kurzum das Resultat aller jener geschäftigen „Friedensbestrebungen“ — daß der griechisch-türkische Krieg doch Thatsache geworden! Das hätte man einfacher und billiger haben können ohne die Einmischung, und vielleicht wären jetzt schon die Dinge entschieden. Wie sagte doch Fürst Bismarck: Es scheint, die Diplomatie verstände ihr Geschäft nicht mehr. In der That, ein größerer Mißerfolg der vereinigten Diplomatie ist seit langem nicht dagewesen. Man gebe sich keinen Selbsttäuschungen darüber hin, daß die Diplomatie nun wenigstens im Stande sein werde, den Krieg zu lokalisieren, daß sie Erhebungen in Mazedonien, das Eingreifen Bulgariens, Serbiens, Montenegros zu verhindern vermöge. Höchstens auf Rußland läßt sich in dieser Hinsicht einiges Vertrauen setzen, aber auch nur deshalb, weil der „Balkan-Dreibund“ von dem Wohlwollen Rußlands abhängig ist. Zum Glück können weder die Türkei noch Griechenland das Kriegsführen auf die Dauer aushalten; beide haben wenig Geld, und was noch schlimmer, keinen Credit. Da werden die Gegner wohl oder übel so rasch als möglich eine Entscheidung herbeiführen müssen. Die Hauptsache bleibt, daß Deutschland von nun ab ausschließlich mit der Rolle des Zuschauers sich bescheidet. Unsere Vermittlungsversuche sind fehlgeschlagen; der gute Wille ist genugsam befundet. So erfreulich im übrigen

die Uebereinstimmung mit Petersburg ist — hoffentlich veranlaßt sie nicht dazu, uns für russische Interessen irgendwie zu engagiren. Aus reiner Sympathie nähert sich Rußland dem deutschen Nachbar nicht, auf die Gefahr hin, Frankreich zu verlegen. Das Jarenreich glaubt Deutschland brauchen zu können — das ist die einfachste Erklärung. Nebenbei mögen ja auch gemeinsame Bestrebungen auf Erhaltung des europäischen Friedens in Betracht kommen. Man darf mit Spannung dem demnächst erscheinenden Weißbuch entgegensehen, das über die Stellungnahme Deutschlands im Orient eingehenden Aufschluß erteilen soll.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 21. April.

Der Kaiser in Wien.

Der heutigen Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien widmen die Blätter warme Begrüßungs-Artikel. Die „W. Abendpost“ führt aus, daß Wien, dem Zuge seines Herzens folgend, den Kaiser in ehrfurchtsvoller Huldigung und freudiger Sympathie willkommen heißt, und sagt: „Der Besuch des deutschen Kaisers am Wiener Hofe ist mehr als ein Akt herkömmlicher Courtoisie. Er besiegelt auf's Neue das innige freundschaftliche Verhältniß, welches zwischen den erhabenen Repräsentanten der beiden Centralmächte Mitteleuropas besteht. Er bezeugt aber auch in entschiedenster, keinen Mißverständnissen zugänglicher Art die unerschütterliche Festigkeit des Friedensbundes, welcher mehr als je seine Kraft und seinen Verus, ein Hort der europäischen Ordnung und ein Bollwerk wider ihre Störer zu sein, offenbart. Der Gedanke, welcher den Schöpfern dieses Bundes vorschwebte, als ein hohes, weltbeglückendes Ziel, wirkt fort, verkörpert in den beiden Friedensfürsten, die am morgigen Tage einander begegnen. Zwei mächtige Patrone der Ruhe Europas bieten einander brüderlichen Gruß, fühlen sich eins im Bewußtsein dieser geschichtlichen Wendung, und die Völker, denen die Vorzehung sie zu Vorkern gesetzt, blicken zu ihnen auf voll liebenden Vertrauens und fester begeisterter Zuerst. Sie wissen, daß über ihnen und ihren Geschicken zwei edle Häupter wachen.“

Ein neuer Dreikaiserbund?

Eine Erneuerung des Dreikaiserbundes, der ausschließlich Friedenszwecken dienen soll, wird in ungarischen Zeitungen als bevorstehend bezeichnet. Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien und die Fahrt des Kaisers Franz Josef nach Petersburg soll damit in Zusammenhang stehen.

Wie man stirbt.

Eine Episode aus dem cubanischen Aufstand.

(Nachdruck verboten.)

Als Jacques Dupre und Carlos Remoine durch die Straßen Habanas gingen, dachten sie nicht an die spanische Truppenmacht, die da concentrirt war, nicht an Martinez Campos und sein Generalquartier, nicht an Moco und seine Getreuen, sondern lediglich an eine Frage, die eine „dramatische Frage“ par excellence war.

„Nein, nein, Dupre, Du irrst Dich. Ich habe die Sache vom Grunde aus studirt. Nicht etwa, daß ich die Kunst Deines „Sterbens“ nicht anerkennen würde, Gott bewahre, nein, wie Du stirbst — das ist padeud, erschütternd, gewaltig — wahr aber, mein lieber Dupre, wahr ist es nicht.“

„Aber ich bitte Dich, Carlos, ich . . .“

„Da hilft gar keine Gegenrede, lieber Freund. So wie Du stirbst kein Mensch, und damit basta. Denke nur: der Schuß trifft Dich mitten in das Herz und Du . . . was thust Du! Du suchst mit den Händen in die Höhe, Du taumelst gegen die Wand, es ist als ob Du erstickten wolltest, dann gleichsam lautlos nach Luft schreiend reißt Du Dir den Halskragen, reißt Dir das Hemd auf; dann greifen Deine Hände zuckend nach der Wunde; Du wankst zwei Schritte nach vorn, heiser ringt sich ein kaum hörbarer Hilferuf von Deinen Lippen, Du taumelst gegen das Sopha, Du fällst darauf, rollst dann hinunter, suchst noch zwei, drei Mal auf, ein Bittern geht durch Deine

Glieder und Du bist todt. Wandervoll gestorben, sage ich Dir, aber total falsch.“

„Du gehst eben von der Prämisse aus, daß ich von Adele, wie Du sagst, mitten ins Herz getroffen werde. Nehmen wir aber an, der Schuß ging daneben und verletzte eine der großen Schlagadern, was dann?“

„Dann wäre Dein Tod — der doch zwei Minuten nach der Verwundung eintritt — ganz ebenso falsch, wie früher.“

„So? na, und wie würdest denn Du sterben?“

„Ich? Ich würde mit den Händen in die Luft fahren und wie vom Blitz getroffen, vornüber zu Boden sinken.“

„Heiliger Gott! und ließe die Gefahr, den Vorhang mitzureißen.“

„Hol der Teufel den Vorhang.“

„Und dann . . . Dein Publikum kommt ganz sicher bei der Art, wie Du stirbst, zu kurz.“

„Da hast Du Recht, ja. Dann sage aber auch, daß Du für die Galerie spielst, und daß Dein Tod ein für das hochverehrungswürdige Publikum besonders „gemachter“ ist.“

„Du gehst zu weit, lieber Freund, ich . . .“

„Du . . . Du . . . Du . . . Du . . .! Du hast eben noch nie Einen sterben sehen, der plötzlich einen Schuß mitten durch das Herz bekam.“

„Allerdings nicht, aber . . .“

„Na, beruhige Dich, ich auch nicht, aber daß er nicht daran denkt, wenn's ihm schon so arg an den Kragen geht, den Kragen auch noch abzuschneiden, dessen sei gewiß.“

Dupre lachte.

„Da hat man's. Abnehmen nennt er das. Abreißen, Freund, in der namenlosen Angst des Todes, abreißen in

dem entsetzlichen Momente, da man nach Athem ringt, ohne den Athem zu finden. Im Uebrigen mag das Richtige so ziemlich in der Mitte unserer Auffassungen liegen und im Wahrheitsfalle wird ein zu Tode Getroffener weder so langsam sterben wie ich, noch so schnell und so plötzlich wie Du. Im Uebrigen, da sind wir beim Theater. — Nun, Herr Direktor?“ fragte Dupre einen älteren, behäbigen Herrn. „Wie steht's mit den Einnahmen?“

„Ach,“ brummte dieser, „keine zwölf Stge sind verkauft.“

„Da spielen wir einfach nicht.“

„Müssen. Der Marschall hat's befohlen.“

„Hol der Teufel den Marschall und all' seine Spanier,“ rief Carlos Remoine aus. „Er kann uns doch nicht zwingen, vor leeren Bänken zu spielen. Was haben wir mit ihm zu thun. Er soll sich lieber um die Aufständischen kümmern, als um's Theater. Aber freilich, mit uns wird er leichter fertig werden als mit jenen.“

„Sprechen Sie doch nicht so laut, wenn man Sie hört.“

„Ach was. Ich pfeife auf den Marschall und alle Spanier. Ihr wißt doch, auch ich bin Cubaner, auch ich bin hier in Habana geboren, wenn ich auch immer in Frankreich gelebt habe und mein Vater französischer Abstammung war. Aber wahrhaftig, wenn man die Zustände hier sieht, man bekommt fast selber noch Lust, zu den Aufständischen überzugehen.“

„Wollen Sie uns denn Alle verderben, Remoine!“ flüsterte der Direktor und auch Dupre machte hier ein Zeichen, daß man nicht allein sei.

(Schluß folgt.)

Die Gründung eines deutschen Volksvereins, der sich über das ganze Deutschland erstrecken soll, wird von Hamburg aus angestrebt. Der Verfasser des durch seine eigenartigen Schicksale bekannt gewordenen „Offenen Briefes an Kaiser Wilhelm II.“, Dr. Bruno Wagener, fordert in einem in flammenden Worten geschriebenen, „Ein deutsches Osterfest“ betitelten Aufruf zur Bildung eines solchen Vereins auf. Die Programmpunkte jenes Schreibens, das an das Wirken des Nationalvereins vor der Gründung des Reiches anknüpft, lauten u. A.: Unverbrüchliche Wahrung der Reichseinheit, Recht auf Bildung für jeden Bildungsfähigen, Freiheit der Bewegung auf wirtschaftlichem, politischem und wissenschaftlichem Gebiete; Unterordnung des Einzelnen unter das Gesamtwohl. Es ist nicht zu verkennen, daß etwas Bestehendes in dem Gedanken liegt, aber allen Parteihader hinweg eine Brücke zu schlagen zu einer segensreichen Zukunft für unser Vaterland. Keinem soll es dabei benommen sein, in seiner Partei weitere Ziele sich zu stecken und dafür zu wirken. Ueber allen Parteien stehen soll aber der Allgemeine Deutsche Volksverein, der durch Wort und Schrift, in Versammlungen und in der Presse eintreten soll für die einigenden Grundzüge, die jeder, einem heilsamen Fortschritt zugeneigte Deutsche, unterschreiben kann. Wie wir hören, wird demnächst in Hamburg eine große Volksversammlung zwecks Konstituierung des Volksvereins einberufen werden.

Deutschland.

• **Berlin, 20. April.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, welcher heute Abend die Reise nach Wien anzutreten gedenkt, wird, wie bereits bekannt, auf der Rückreise von dort in Dresden absteigen und am 23. auf Schloß Strehlen bei Dresden der Geburtsstagsfeier des Königs von Sachsen beiwohnen. Am demselben Tage wird auch die Kaiserin in Strehlen eintreffen, um an der Geburtsstagsfeier Theil zu nehmen, hierauf macht die Kaiserin einen Besuch bei ihrer Mutter, der Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein und kehrt sodann wieder nach Berlin zurück. Der Kaiser begibt sich von Dresden direkt nach Karlsruhe zur Auerhahn-Jagd. — Heute Nachmittag 1 1/4 Uhr empfing das Kaiserpaar den Fürsten von Bulgarien.

— Die Kaiserin wird während ihres diesjährigen Sommeraufenthalts in Tegernsee auch München besuchen. Prinzessin Marie von Bayern überbrachte bei ihrer jüngsten Anwesenheit in Berlin eine diesbezügliche Einladung. Es ist dies das erste Mal, daß die Kaiserin offiziell in München weilen wird.

— Zur Geburtsstagsfeier Königs Albert von Sachsen trifft außer dem Kaiser auch die Kaiserin am Freitag in Dresden ein.

— Fürst Bismarck hat dem Vorstand des Reichstagswahlvereins von 1884 in Hamburg mittheilen lassen, seine Genesung habe so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß er im Stande sei, den beabsichtigten Fackelzug am 10. Mai, dem Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses, entgegenzunehmen. — Wie jetzt erst bekannt wird, sandte Fürst Bismarck an den Großherzog von Weimar ein Dankstelegramm für den Glückwunsch zur 82. Geburtsstagsfeier. Er nennt darin den Großherzog „seinen erhabenen Gönner in allen Tagen des Lebens“.

— Zur Verlobung des Herzogs Ernst Günther. Anknüpfend an die gestern von uns gebrachte Nachricht der Verlobung des Bruders der deutschen Kaiserin, des Herzogs Ernst Günther, mit der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Coburg-Kohary, der noch nicht sechszehnjährigen Tochter des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und der Prinzessin Philipp, geb. Prinzessin von Belgien wird darauf hingewiesen, daß dies das erste Mal ist, daß eine katholische Prinzessin durch Heirath in das streng lutherische Haus Holstein-Sonderburg kommt. Die jugendliche Braut ist fast mit allen katholischen Fürstenhäusern Europas verwandt. Ist doch ihre Großmutter, die Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg-Gotha, die Tochter Louis Philipps, ihre Mutter die älteste Tochter des belgischen Königs, Paars, Schwester der Wittve des Kronprinzen von Desterreich, Erzherzogin Stefanie und Cousine der Prinzessin Carl Anton von Hohenzollern, der Herzogin von Vendome, der Prinzessin Ludwig von Bayern, sowie der Königin Christine von Spanien. Der Vater der Braut ist ein Vetter der Fürstin von Portugal, ein Bruder des Fürsten von Bulgarien und ein Onkel der Herzogin Maria Dorothea von Orleans, geb. Erzherzogin von Desterreich. Auch die Mutter der Braut hatte kaum ihr 16. Lebensjahr vollendet, als sie sich vermählte, und es soll ein Lieblingswunsch der Großmutter, Prinzessin Clementine, gewesen sein, daß ihre Enkelin sich jung vermählen möchte.

— Militärische Ernennungen. Dem Vernehmen nach soll der General der Infanterie Vogel von Falkenstein zum Chef des Ingenieur- und Pionier-Corps und zum General-Inspektor der Festungen, der General der Infanterie, Erbgroßherzog von Baden, zum kommandirenden General des achten Armeekorps, der General-Lieutenant Freiherr v. Bülow zum

Commandeur der 29. Division und der General-Major v. Kessel zum Commandeur der ersten Garde-Infanterie-Brigade definitiv ernannt werden.

— Eine hochherzige Spende hat die Kaiserin dem Hospital der jüdischen Gemeinde in Berlin zugewendet. Dem Vorstand ging aus dem Cabinet der Kaiserin ein huldvolles Schreiben zu, durch welches die hohe Frau dem Hospital ein Geschenk von 10,000 Mark überweist.

— Der hier abgehaltene zweite deutsche nationale (antifemistische) Handlungsgesellschaftstag beschloß eine Resolution, betreffend die Abänderung des Handelsgesetzbuchs an den Bundesrath, worin die Beseitigung der Frauenarbeit im Handel, Gewerbe und die Ausdehnung des Befähigungsnachweises auf das Handelsgewerbe verlangt wird. Anwesend waren etwa fünfzig Delegirte, die nach Angabe des Vorsitzenden 185 Städte vertreten. Gegner (Sozialdemokraten und Freisinnige) blieben den Verhandlungen fern.

• **Darmstadt, 20. April.** Prinz Wilhelm von Hessen reist heute zu den Beisehungsfeierlichkeiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach Ludwigslust ab.

• **Coblenz, 19. April.** Der General-Superintendent der Rheinprovinz, Baur, ist gestern Abend um 11 Uhr hier gestorben. Er war 71 Jahre alt.

• **Köln, 19. April.** Auf einem heute hier stattgehabten von 50 Vereinigungen aus 38 rheinischen Städten besuchten Handwerker-Tag referirte Reichstagsabgeordneter Euler über die vor der ersten Berathung der Handwerker-Vorlage erfolgte Berathung mit Staatssekretär von Voetticher, wobei er unter dem Beifall der Versammlung sich scharf gegen jehisch sowie Jakobskötter aussprach, die von Voetticher die obligatorischen Innungen nicht verlangt, vielmehr als Vertreter des Handwerks einen großkapitalistischen Standpunkt vertreten hätten. Hölz versicherte, das Centrum werde unablässig für obligatorische Innungen, sowie den Befähigungsnachweis eintreten. Die neue Vorlage sei unannehmbar. Eine dem entsprechende Resolution wurde angenommen.

• **Karlsruhe, 20. April.** Nach der „Karlsruh. Ztg.“ begibt sich Prinz Max von Baden heute Abend als Vertreter des Großherzogs zu den Beisehungsfeierlichkeiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach Ludwigslust.

• **Offenburg, 20. April.** Die an den beiden Osterfesttagen hier tagende Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Badens war von 56 Delegirten aus allen Theilen des Landes besucht. Etwa 200 Personen wohnten den Verhandlungen bei. Ein Antrag Karlsruhe-Durlach, den Offenburg „Volksgemeinde“ von der Partei zu übernehmen, nach Karlsruhe zu verlegen und täglich erscheinen zu lassen, wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Bei den Landtagswahlen beabsichtigt die Partei in folgenden Wahlbezirken zu kandidiren: Pforzheim-Stadt, Lörrach, Freiburg und Karlsruhe. Die Partei zählt jetzt 61 Vereine mit rund 3000 Mitgliedern. Der alte Vorstand mit Lang-Freiburg als Vorsitzenden wurde wiedergewählt. Die nächste Landesversammlung findet in Offenburg im Februar nächsten Jahres statt.

• **Stuttgart, 20. April.** Am Oster-Sonntag starb, 69 Jahre alt, der württembergische General von Halbenwang, der sich besonders in den Kämpfen vor Paris auszeichnete. — Generalmajor und Generaladjutant von Vilfinger wurde zum General-Lieutenant ernannt.

• **München, 20. April.** Bayerischer Saatenstand: Winterweizen 2.10, Winterpelz 2.17, Winterroggen 2.11, Klee und Luzerne 1.85.

Ausland.

• **Wien, 20. April.** Heute fand die Beerdigung Dr. Lueger's im Festsaal des Rathhauses unter großem Gepränge statt. Genossenschaften, Turner- und Feuerwehrvereine zogen mit Fahnen auf. Der Statthalter Kiellmannsegg verlangte für die von der Regierung geplante Verneuerung der Kirchen die Unterstützung der Gemeinde. Wien müsse auf der Höhe der modernen Anschauungsweise und der aufstrebenden Kultur bleiben. Der Bürgermeister Lueger erfüllte den Beistand Gottes. Seine Wahl sei ein erfreuliches Zeichen der christlichen Gesinnung der Bevölkerung. Er sei ein Deutscher und Gefühls der Bevölkerung. Die dürfe der nationale Kampf halbe treu zur Nation. Wie dürfe der nationale Kampf einseitige Vortheile verfolgen und so ausarten, wie es geschehen ist, wodurch den Deutschen nicht genügt, sondern eher geschadet worden sei. Er wandte sich gegen die monopolistische Tramwaygesellschaft. Lueger schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammlung die Volkshymne sang. Nach der Beerdigung wurde Lueger vom Kaiser empfangen. In den äußeren Bezirken sind zahlreiche Häuser besetzt.

• **Wien, 19. April.** Erzherzog Leopold, der schon seit längerer Zeit leidend ist, erlitt gestern einen Schlaganfall. Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden des Erzherzogs lautet: Die verfloßene

Nacht verbrachte der Erzherzog ruhig. Die Sprachstörung hält an.

• **Paris, 20. April.** Präsident Faure hat gestern Abend 9 1/4 Uhr die Reise nach dem Westen angetreten und begibt sich zunächst nach Nantes.

• **Paris, 20. April.** Leon Taxil gestand in einer gestern Abend gehaltenen Vorlesung, er habe seit zwölf Jahren den katholischen Klerus und den Papst mit seiner Belehrung getäuscht, ebenso sei die ganze Diana Vaughan-Geschichte eine Komödie gewesen, um Geld zu verdienen.

Locales.

• **Wiesbaden, 21. April.**

— **Personalnachrichten.** Prinz Max zu Hohenlohe-Langenburg, ein Brudersohn des Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist mit seiner Gemahlin, von Salzburg kommend, zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eingetroffen und im „Rhein-Hotel“ abgewiesen. — Verliehen wurde dem Oberst a. D. Kriege zu Wiesbaden der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Charakter als Commerzienrath; den Eheleuten Kamp zu Hochheim aus Anlaß der am 19. d. M. stattgehabten Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille. — Verlegt sind in gleicher Dienstverpflichtung die Kataster-Controleure Steuer-Inspektor August Schulte in Idstein nach Weilsburg und Steuer-Inspektor Herbst in Weilsburg nach Idstein. Der Kataster-Landmesser Kreners in Wiesbaden ist zum Kataster-Controleur in Weilsburg bezw. Simmern bestellt. — Frau Cosima Wagner reist mit ihrem Sohne Siegfried und ihren beiden verheiratheten Töchtern seit 8 Tagen in unserer Stadt. Die Herrschaften, von denen die eine Tochter hier die Cur gebraucht, wohnen im Hotel „zur Rose“ und gedenken noch einige Zeit hier zu bleiben.

— **Ehrende Auszeichnungen.** Herr Concertfänger W. Weis von hier, der auch in diesem Winter wieder mit ehrenbarem Erfolg in größeren Concerten sang, wurde von den Vereinen „St. Helena“, „Ehrenbreitstein“, „Concordia“, „Eitelborn“ und „Gallia“. — St. Helena in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des Männergesangs zum Ehrenmitglied ernannt, und überreichten ihm diese Vereine prächtige Diplome. In „Weis-Neuwied“ wurde Herr Weis für den bevorstehenden großen Gesangsweitschritt zum Preisrichter ernannt. Außerdem wurde er aufgefordert, bei einer größeren Brauns-Fest in Frankfurt am Main im Mai mitzuwirken.

— **Festspiele im Rgl. Theater.** Se. Majestät der Kaiser hat bei der letzten Anwesenheit des Herrn Intendanten von Hülfs in Berlin von dem nunmehr vollendeten „Burggrafen“ Kenntnis genommen und Allerhöchste seine vollste Zufriedenheit über das Werk ausgesprochen. Bei der Rgl. Intendantur laufen zahlreiche Vorkaufbestellungen ein, welche auf „die Vorstellung, welcher Se. Maj. der Kaiser beiwohnen wird“, lauten. Dem gegenüber sei bemerkt, daß Se. Maj. nicht, wie nach diesen unaussprechbaren Befehlen vielfach angenommen zu werden scheint, nur einer Vorstellung, sondern, wie wir vernehmen, einem ganzen Cylindus von Vorstellungen, und zwar jedenfalls 4 bis 5, beiwohnen wird. In dem „Burggrafen“ liegt die weibliche Hauptrolle der Beatriz, Gräfin von Falkenstein, Witwe des nicht allgemein anerkannten Königs Richard v. Cornwallis, in den Händen von Fräulein Willig. Die Rolle steht an Umfang und Bedeutung nicht hinter derjenigen der „Theodora“ zurück und stellt der trefflichen Künstlerin eine neue, hochinteressante Aufgabe, die sie gewiß glänzend lösen wird. Zur Komplettierung des Schauspiel-Ensembles und um für verschiedene Rollen doppelte Besetzung zu haben, sind für die kommenden Monate noch verschiedene auswärtige Künstler in händiges Engagement übergegangen, so Herr Bisanz aus Düsseldorf, der schon vor 2 1/2 Jahren von 1895 ab für die hiesige Rgl. Intendantur verpflichtet wurde, ferner Fräulein Crona, ebenfalls aus Düsseldorf, und Herr Zimmermann aus Köln, der neben Herrn Köchy Charakterrollen spielen wird. U. a. wird Herr Zimmermann eventuell im „Burggrafen“ die uns Rheinländern wohlbekannte Figur des Bischofs Werner von Eppheim spielen.

• **Das Fischbachsche Textil-Museum** ist Montag, Mittwoch und Freitag von 3 — 5 Uhr im Sommer-Semester geöffnet. Eingang Thür 73 im Rathhause. Culturgeschichtliche Vorträge werden von Zeit zu Zeit angekündigt.

— **Ueber die Ergebnisse der Bezirksverwaltung** wird in dem Bericht des Landesauschusses an den Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden u. a. noch Folgendes mitgeteilt: In Zwangsverziehung untergebracht waren bis zum 31. März 1896 327 Kinder, darunter 28 oder 1 auf 1201 Einwohner aus dem Rheingau, 19 oder 1 auf 2191 aus dem Landkreis Wiesbaden, 17 oder 1 auf 2088 aus dem Kreis Höchst, 125 oder 1 auf 264 aus dem Landkreis Frankfurt, 98 oder 1 auf 660 oder 1 auf 264 aus dem Landkreis Wiesbaden. 244 Kinder aus dem Ende März 1896 verbliebenen Bestande waren in Familien, 206 in Privatanstalten untergebracht. — Die Ausgaben für das Landarmenwesen beliefen sich 1895/96 auf M. 160,955, wovon M. 3882 auf den Landkreis Wiesbaden, M. 23,652 auf den Stadtkreis Wiesbaden und M. 61,487 auf den Stadtkreis Frankfurt entfielen. — Auf Grund des Gesetzes über die sog. außerordentliche Armenlast waren vom Landarmenverbande am 31. März 1896 untergebracht 364 Geistesranke, 170 Idioten, 97 Epileptische, 2 Taubstumme und 12 Blinde, die Stadt Wiesbaden stellte dazu 42 Geistesranke und 7 Epileptische. — In der Pflege des nass. Centralwaisenfonds befanden sich 1895/96 979, für welche M. 91,084 Kosten aufzuwenden waren. — Corrigenden befanden sich Ende März v. J. in Fadder 88 Männer und 71 Weiber, von denen je 26 im Regierungsbezirk Wiesbaden geboren und etwa 1/4 unverheirathet waren. Der Bedarf an Zuschuß zu den Verwaltungskosten der Anstalt bezifferte sich auf M. 37,581. — Zu derselben Zeit belief sich der Bestand der Heil- und Pflegeanstalt Siegburg auf 326 Männer und 340 Frauen, wovon zusammen 89 auf die 3 oberen Klassen entfielen. — Das Taubstummen-Institut zu Camberg war 1896/97 von 95 Schülern besucht. — Die Gemeindefänge der Bezirksverwaltung betrugen 1,264,579, wovon 1,167,653 Kilometer mit einem Aufwande von M. 569,000 oder rund M. 487 pro Kilometer vom Bezirksverband, der Rest von den Gemeinden unterhalten wurde. — Zu dem Bignalwegbau wurden vom Bezirksverband M. 314,383 zugeschoffen. — Bei der Rgl. Brandversicherungsanstalt betrugen im Jahre 1896 die Schadenfälle 281, worunter sich 43 Bligschäden befanden. Die gesamte Entschädigungssumme bezifferte sich auf M. 663,069. — Im Jahre 1896 hatte Wiesbaden 44 Schadenfälle mit M. 3279 Schäden, so daß auf M. 1000 Versicherungssumme und Beitragskapital 0.01 M. Schäden kommen. — Der Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbandes sind in Einnahme 3,231,620 M. und in Ausgabe 3,212,720 M., so daß

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Aemtermann“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 22. April 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Inseritionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die
Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Neu eintretende Abonnenten erhalten das
Blatt bis zum Schluss des Monats gratis zu-
gesandt.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New-Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen von **Erich Friesen.**

19) (Nachdruck verboten.)

Schon nach kurzer Zeit empfiehlt sich Frau Vander-
beck bei den Gastgebern — wegen starken Kopfschmerzes, wie
sie sagt. Ein neuer Beweis in Walther's Augen für
ihre Identität mit jener Frau Vanderbeck.

Er beschließt, bereits morgen dem Detektiv Barns
seinen Verdacht mitzutheilen.

Während des Abends beobachtet Walther vielfach,
mit welcher ausgefeilter Galanterie sein Vater die
Wünsche der Frau Richmond Harrison zu erfüllen sucht.
Der Juweller widmet sich fast ausschließlich ihrem Dienst.

Noch immer hat er seinen Sohn nicht vorstellen
können; derselbe weicht ihm sichtlich aus.

Walther findet nichts an dem Benehmen der schönen
Witwe auszuweisen. Sie ist lebenswürdig und doch zu-
rückhaltend, lebhaft und doch ernst. . . . Troßdem fühlt
er eine unerklärliche Antipathie gegen sie. Instinktiv geht
er ihr aus dem Wege.

Soeben promenierte sie wieder am Arm seines Vaters
im Saal auf und ab.

„Hallo, Walther!“ ruft letzterer plötzlich, als sie sich

in seiner Nähe befinden. „Wen hast Du denn heut Abend
zu Tisch geführt?“

„Fräulein Diana Ashton,“ entgegnet Walther kurz
und will an dem Paar vorbeigehen.

„Ah, ein nettes Mädchen!“ ruft John Alsen.
„Uebrigens möchte ich Dich hier meiner lebenswürdigen
Sönnlein vorstellen. . . . Mein Sohn Walther — Frau
Richmond Harrison.“

Die Höflichkeit verlangt, daß Walther stehen bleibt.
Er verbeugt sich vor der Dame und fragt, wie ihr das
Fest gefalle.

„Er ist charmant,“ erwiderte sie mit einer Stimme,
die den jungen Mann ganz eigenthümlich berührt.

Er blickt auf und sieht ihre Augen mit einem
seltsamen Ausdruck auf sich ruhen — ein Gemisch von
Sarkasmus, Neugierde und Angst.

„Uebrigens freue ich mich, Sie kennen zu lernen,“
fährt sie mit dem ihr eigenen bezaubernden Lächeln fort;
„ich wollte gar nicht glauben, daß Herr John Alsen
schon einen erwachsenen Sohn hat.“

Und ohne auf seine wenig zuvorkommende Miene
zu achten, verwickelt sie ihn in ein Gespräch, welches ihn
gar bald anfangs zu interessieren.

Den Rest des Abends verbringen die Drei in fried-
licher Gemeinschaft. Walther scheint seine Antipathie
gegen die schöne Wittwe überwunden zu haben.

X.

Frau Richmond Harrison liegt auf der Ottomane in
ihrem Schlafzimmer. Ihr üppiges, blondes Haar hängt
aufgelöst herab; ein Nachtwand von weißen Spitzen
verhüllt die schlanken Glieder.

Vor einer halben Stunde ist sie zurückgekehrt von
der Festlichkeit bei Alexander Ashton. Sie ist zufrieden
mit dem Abend.

„Also Walther Alsen liebt diese kleine Ada, die
Tochter meiner verhassten Rivalin,“ murmelt sie zwischen
den Zähnen. „Und der Vater scheint damit einverstanden
zu sein, trotz der Armut. . . . Hahahaha!“ — ein leises
Lachen springt von ihren Lippen — „wenn sie wüßten,
was ich weiß! . . . Wo das Mädchen nur stecken mag!
Gesehen hätte ich es noch gern einmal. . . . Ob wohl
die Tochter der Mutter ähnelt?“

Sie steht auf und geht einige Mal im Zimmer auf
und ab.

Ihre Gedanken fliegen zurück.

„Ah, Ada Harrison, wie ich dich hasse — noch
jetzt nach deinem Tode! Du nahmst mir den Geliebten. .
Zwar wurde er später doch noch der Meine; aber er
hat mich nie so geliebt, wie dich — trotz meiner hinger-
benden, anbetenden Liebe. . . . Und das vergeblich! Ich
bir nicht!“

Ihr Schritt wird schneller; stürmisch wogt ihr Busen
Noch jetzt erregt sie der Gedanke an Richmond Harrison
und seine erste Gattin mächtig.

Wer sie jetzt sähe, wie sie mit gerunzelten Brauen,
fest aufeinandergepreßten Lippen und haßsprühenden Augen
gleich einer Furie auf und ab jagt, würde unmöglich in
ihre das anmuthige, heiter plaudernde Weib wiedererkennen,
welches noch vor einer Stunde eine ganze Festgesellschaft
entzückt hat.

Ada gewöhnt sich immer mehr an ihr einförmiges
Leben.

Zwar ist es grundverschieden von ihrer früheren
Lebensweise; aber die Gleichmäßigkeit ihrer jetzigen Be-
schäftigung beruhigt ihre nach ihres Onkels Tode heftig
erregten Nerven.

Täglich unternimmt sie ihren gewohnten Spaziergang.
Ihre Wagen beginnen wieder, sich zu rühren, ihre Augen
erhalten ihren früheren sammetweichen Glanz.

Einige Tage nach ihrer ersten Begegnung mit Arthur
Murray sieht sie sich diesem jungen Manne plötzlich an
einer Straßenecke wieder gegenüber.

„Verzeihung, Fräulein Williams!“ sagt er höflich,
seinen Hut ziehend, „ich habe sie beinahe umgerissen.“

Ada lächelt ein wenig.

„Bitte sehr, Sie konnten ja nichts dafür.“

Mit einer leichten Verneigung will sie weiter eilen;
doch er hält sie nochmals auf.

„Da wir beide denselben Weg haben, gestatten Sie
mir gewiß, Sie zu begleiten, Fräulein Williams.“

Zwar wäre Ada lieber allein gegangen; doch sieht
sie keinen Grund, warum sie ihm die höfliche Bitte ab-
schlagen soll.

Arthur nimmt ihr Schweigen als Gewähr und
paßt seinen Schritt dem ihren an.

Bald sind beide in lebhaftem Gespräch. Der junge
Mann sagt nichts, was irgendwie Adas Mißfallen er-
regen könnte, während sie für wenige Minuten vergißt,
daß sie eine arme Näherin ist. Sie spricht so frei und
offen zu ihm, als wäre sie noch die reiche Erbin und er
einer der jungen Herren, die in ihres Onkels Hause
verkehrten.

„Sind Sie schon lange in New York?“ fragt
Arthur, nachdem er bereits verschiedene Geschäftsthemen
angeschlagen hat.

„Dreizehn oder vierzehn Jahre.“

„Ah, — dann haben Sie hier viele Freunde!“

„Ich besitze keine Freunde.“

Er bemerkt die aufsteigenden Thränen in ihrer Stimme.
„Verzeihen Sie mir!“ sagt er theilnehmend. „Ich
sehe, Sie sind in Trauer.“ (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Prälat Kneipp**, dessen Krankheit, wie wir berichten
konnten, völlig wieder gebrochen ist, hatte sich, wie aus Würzburg
geschrieben wird, vor drei oder vier Wochen bei einem Leichen-
begängniß eines Confraters in Ottobrunen erkältet, und zwar durch
dreiviertelstündiges Stehen im Zug bei starkem Wind. Er erholte
sich davon bald wieder, nur eine gewisse Schwäche blieb zurück.
Vor acht Tagen hörte Kneipp die Beichte im Kneippstadium, wo er
einen heftigen Influenza-Anfall bekam, der bei dem hohen Alter
des Kranken ernste Gefahr in sich barg. Die Befürchtungen, die
man wegen des Zustandes des greisen Priesterarztes gehegt hatte,
waren aber unbegründet, es trat Besserung ein und es lehrte der
gute, fröhliche Humor wieder. Kneipp sagt selbst, daß ihm in den
letzten Tagen die Todesgedanken recht deutlich herangerückt seien,
doch habe es sich jetzt zum Besseren gewendet, und er hoffe, bald
wieder wie bisher der frischen Menschheit helfen zu können in Noth
und Elend.

— „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein.“ Die
junge Königin von Holland scheint für dieses Seligheitsgefühl, das
der berühmteste Gast Hollands, der Jar aller Krühen, Peter I.,
auf der Verit zu Sardam in so rührenden Tönen bezeugt, kein
rechtes Verständnis zu haben. Sie hat sich, wie Amsterdamer
Blätter melden, darüber aufgehalten, daß sie auf den Brief-
marken immer noch als Kind dargestellt wird. Auf ihren Wunsch
wird daher eine Ausgabe neuer holländischer Briefmarken vorbereitet.

— **Die größten französischen Städte** nach ihrer Ein-
wohnerzahl werden im „Journal officiel“ nach der letzten Volks-
zählung zusammengestellt; es werden 61 Städte mit einer Ein-
wohnerzahl von über 30,000 aufgeführt. (Wir fügen den Zu-

wachs seit der letzten Volkszählung im Jahre 1891 in Klammern
hinzu.) An der Spitze steht Paris mit 2,536,834 (mehr 88,877),
dann folgt Lyon mit 466,038 (mehr 49,999), dann Marseille, das
Lyon sehr nahe kommt, mit 442,239 (mehr 39,490), ferner
Bordeaux 256,609 (mehr 44,911), Lille 216,276 (mehr 15,065),
also fünf Städte mit über 200,000 Einwohnern; weiter Toulouse
149,982 (mehr 171), St. Etienne 136,030 (mehr 2547), Roubaix
124,661 (mehr 9744), Nantes 123,902 (mehr 1152), Havre
119,470 (mehr 3107), Rouen 113,219 (mehr 867), Reims 107,963
(mehr 3772), also zwölf Städte mit mehr als 100,000 Ein-
wohnern. Mehr als 50,000 Einwohnern haben noch folgende 22
Städte: Nancy, Toulon, Nizza, Amiens, Limoges, Angers, Nîmes,
Brest, Montpellier, Tourcoing, Rennes, Dijon, Orléans, Grenoble,
Tours, Le Mans, Besançon, Calais, Versailles, St. Denis, Tropes,
Clermont-Ferrand.

— **Confirmation von Vierlingen.** Ein seltenes Fa-
milienfest hat am vergangenen Charfreitag die Familie des in
Schweizerischen Kunstkreisen vortheilhaft bekannten Malers Gehri in
Vierlingenbuchsee bezeugt; die gleichzeitige Confirmation der vor
15 Jahren zur Welt gekommenen Vierlinge, 2 Mädchen und 2
Knaben, alle vier gesund und munter. In eine Vierlingsgeburt
an und für sich schon eine große Seltenheit, so kann es geradezu
als Unikum gelten, Vierlinge so geidehen zu sehen, wie es bei den
Kindern Gehri der Fall ist.

— **Die Theaterdamen** sind eine gute Kundschaft der Ver-
liner Modewaarengeschäfte. Frau Sorma ist am Montag auf vier
Wochen nach New-York gereist und hat 24 neue Costüme, 12 neue
Hüte u. s. w. mitgenommen. Wenn Frä. Groß sich auf Reisen
begiebt, so beanspruchen ihre Koffer beinahe einen ganzen Bahn-
wagen. Auch Frä. Poppe wird auf Reisen stets von einer reich-

haltigen Toilettenauswahl begleitet. Die „großen“ Schau-
spielerinnen nehmen sämtlich auf Reisen ihre Garderobenfrauen
mit. Trotz dieses Toilettenluxus fehlt doch immer noch Ver-
schiedenes, und die Geschäfte und Ateliers, die für die Künstlerinnen
arbeiten, erhalten oft genug Depeschen, in 24 Stunden irgend ein
neues Costüm anzufertigen und mit Eilpost nachzusenden. Frau
Odilon läßt, obgleich in Wien sehr hübsche Hüte gemacht werden,
sich doch ihre Hüte aus Berlin kommen, und für die Spezialitäten-
sängerin „Menotti“ hat erst am Montag ein Berliner Geschäft 24
neue Frühjahrs- und Sommerhüte nach Petersburg geschickt.

— **Die Zahl der Selbstmorde in Europa**, die als solche
nachzuweisen sind, beläuft sich jährlich auf ungefähr 60,000. Die
Zahl der Todten, bei denen Selbstmord nur angenommen wird,
ohne daß es möglich ist, dies direkt nachzuweisen, beläuft sich un-
gefähr auf das Doppelte. Unter den 60,000 Selbstmördern be-
finden sich etwa 2000 den Kinderschuhen noch nicht entwachsene
Knaben und Mädchen. Das immer wiederkehrende Motiv, das
namentlich im nördlichen Europa die meisten Menschen in den
Tod treibt, ist die Trunksucht.

— „Früh übt sich. . .“ Mama (in die Kinderstube
tretend): „Aber, Ethel, wer wird denn so einen kolossalen Scandal
machen? Da schau' mal an, wie ruhig Friedrich daht.“ —
Ethel (schüchtern): „Der hat leicht ruhig dahten — das ist so in
dem Spiel, das wir jetzt gerade spielen. Er ist nämlich der Papa,
der spät nach Hause kommt, und ich bin Du.“

— **Wörtlich befolgt.** Chef (am Morgen in's Comptoir
kommend): „Was soll denn das Zehnfundgewicht da auf der
Correspondenz von gestern?“ — Bechling: „Sie sagten doch, auf
diese Briefe soll ich ein besonderes Gewicht legen.“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Kleine Villa

mit etwas
Garten und
ca. 5-6
beizbaren
Zimmern
von jungem Ehepaar für
mehrere Jahre zu mieten
gesucht. Offerten u. Chiff.
L. M. 500 an die Expd.
d. Blattes.

Gesucht

Wohnung
von 3 Zimmern
mit Cabinet von kinderlosen
Leuten, am liebsten in der
Altstadt. Offert. erb. unter
B. 136 an die Expedition
d. Gen.-Anz.

Gesucht

von Offizier 1 möbl. Zimmer
mit Kasse im Privathaus, dicht
bei einem Badehaus. 436
Off. mit Preisangabe unter
F. 300 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht.

Ein möbl. Zimmer für einen
Herrn in stiller Lage auf 20. April.
Off. unter Chiffre J. 2135 an
die Exp. d. Bl. 1846

Zwei vornehm. Damen suchen
in nur gut. Hause u. Lage

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör
Sonnenseite (Closset im Abchl.)
zum Preise von 600 Mark auf
1. April zu mieten. Offerten
unter M. S. an die Expd. ds.
Blattes zu richten. 34*

Gesucht

Laden u. Zimmer für Bar-
bieregeschäft. Offert. u. K. B. 100
an die Exp. d. Bl. 1860

Ein einfach möbliertes Zimmer
gesucht in der Nähe v. Koch-
brunnen. Offert. mit Preisang.
unter A. 39 an die Expedition
ds. Blattes zu richten. 151.

Wein- oder Bierwirthschaft

zu übernehmen ges. Off. Off.
u. N. 52 a. d. Exp. d. Bl. 674*

Gesucht

wird für einen der absoluten
Ruhe und Einsamkeit bedürftigen
Herrn in Wiesbaden oder dessen
Umgebung ein Zimmer mit
Pension. Baldige Gegenseitig be-
vorzugt. Offerten mit Angabe
der Lage und Preisangabe unter
F. 3150 in der Expedition ds.
Blattes niederzulegen. 439*

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten per sofort sucht so-
f. kinderl. Ehepaar höchstens 15 Min.
vom königlichen Theater entfernt.
Klavier erwünscht.
Offerten mit Preisangabe unt.
Z. 88 in der Exp. d. Bl. ab-
zugeben. 595*

Kleiner Lagerraum

in der Nähe der Infanterie-
kaserne per sofort oder später zu
mieten gesucht. Näh. bei
Harry Sühnguth,
532 Schwalbacherstr. 16.

Parterre Wohnung

für ein ruh. Geschäft zu mieten
ges. Offerten N. 2 mit Preis-
angabe a. d. Exp. d. Bl. 565*

Beamter

sucht zum 15. Juni hübsche
Wohnung von 3 Zimmern, Küche
nebst Zubehör. Off. mit Preis-
richte man u. Z. 98 an die
Expedition. 588*

Ein oder zwei

leere Part.-Zimmer

sofort gesucht. Offert. mit Preis
unter X 97 an die Expedition
dieses Blattes. 594*

Werkstätte u.

Wohnung ges.

Ein großer oder 2 kleine Räume
für Werkstätte sofort u. Woh-
nung von zwei Zimmern,
Küche, Mansarde für 1. Juli
zu mieten gesucht. Näheres
bei H. Sifer, Emserstraße
Nr. 69, Souterrain. 673

Pension

sucht eine junge Frau ebent.
mit 4jährigem Kind in gebieter
Familie für 3-4wöchentliche Cur.
Offerten mit Angabe des
Preises postlagernd nach
Bdln u. K. K. 101. 3746

Vermiethungen

Grosse Wohnung

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
2402 Nerostraße 2.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
2402 Nerostraße 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

Ecke Bismarck-Ring

und Hermannstraße 23 und
Bismarck-Ring 11, Neubauten
find Wohnungen von 4 und
5 Zimmern mit Zubehör zu ver-
mieten. Näh. Hermannstr. 13 88

Drudenstraße 1,

Ecke der Emserstraße,
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badezimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 66

Emserstraße 2

Parterre-Wohnung mit Balkon,
bestehend aus 2 gr. Salons, drei
Zimmern, reichl. Zubehör, Mit-
benutzung d. Gartens, auf 1. Juli
zu verm. Zu sehen von 11-12
u. 3 Uhr ab. Näh. Part. r. 131

Idsteinerstr. 3

ist in der in großem Garten ge-
legenen Villa Rindinella die
herrschaftliche Bel.-Etage von
7 theils sehr großen Zimmern,
Bad, f. großer Balkon, Kühlen-
Küch. u. m. per 1. October zu
vermieten, event. auch mit dem
zweiten Stock. Näheres daselbst
im 2. Stock. 121

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Mansarden,
2 Keller, Benutzung der Waschkü-
che u. zum 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 183

Hendorferstraße 618

nächst der Viehbrückerallee, pracht-
volle Aussicht, Wohnungen von
6 Zimmern mit Balkon, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer,
2 Keller, 2 Mansarden, sofort.
Näh. daselbst oder Ecke der Adels-
heidstr. u. Schiersteinerstr. 2. 177

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Schützenhofstr. 14

Hochpart., 6 Zimmer mit Cabinet,
2 Balkon und reichlichem Zubeh.
auf 1. April. Angusehen von
2-4 Uhr. 211a

Sedanstraße 1

(Ecke Walramstraße) eine Wohn-
best. aus 4 Z., 1 K., Balkon,
Closset im Abchl. mit reichlichem
Zubehör auf 1. April 1897 zu
verm. Näh. im Speckereiladen
daselbst. 183

Welltriftstraße 22

Ecke der Hellmundstr.
ist die Beletage, bestehend aus
10 großen hellen Zimmern
mit reichlichem Zubehör, ganz
oder getheilt, per sofort oder
später zu vermieten. Näh.
daselbst Parterre oder 2. St. 1.

Weilstraße 8,

1. St., 5 Zimmer u. Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 304

Vorkstraße 4

Wohnungen von 3-4 Zimmer
mit Balkon und allem Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 388

Willh. Becker.

Mittel-Wohnung.

Mollerstraße 17,

3 Zimmer, 1 Küche mit Glasab-
schluß und Zubehör auf gleich
oder später zu vermieten. Näh.
einer Stiege hoch. 184

Eleonorenstraße 2a

Neubau, Bel.-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reichl.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Eleonorenstraße 2a, Part. 368

Göthelstraße 24

ist im 2. Stock eine Wohnung.
3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh.,
auf 1. April zu vermieten. An-
gusehen zwischen 2-5 Uhr. 150

Helenenstraße 3

Beletage, 5 Zimmer, Küche und
Zubeh. per 1. Juli. Angusehen
von 10-12 Uhr Vorm. Näh. part.

Kirchgasse 56

im Hinterhaus ist eine Parterre-
Wohnung von 3 Zimmern und
Küche zu vermieten. 650*

Koonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stock per 1. Mai 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Adelsheidstraße 81, Part. 29

Sedanstraße 5

Hth., 3 schöne Zimmer, Küche
zwei Keller, f. Dachkammer für
Bäckerlei geeignet auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. Part. oder
Hth. bei Müller, 1 Stiege. 597

Sedanstraße 5

Vorderh., 3 große schöne Zimmer
Küche zwei Keller mit oder ohne
Mansarde auf 1. Juli zu verm.
Näh. Parterre. 598

Schwalbacherstraße 51

sind 3 Wohnungen von je vier
schönen großen Zimmern, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
zu vermieten. 3114

Wilhelm Becker,

Weinhandlung,
Adolfsallee 14, rechts.

Walfmühlstr. 30

4 Zimmer, Balkon u. Zubehör
per sofort zu verm. Daselbst auch
Wohnung und Stallung für
mehrere Pferde zu verm. 202

Walramstraße 8,

Beletage, 3 Zimmer mit Balkon
billig zu vermieten. 158

Drei Zimmer

mit Zubehör, besseres Hinterhaus.
Näh. Weißstraße 12, 1. 603

Neubau, Welltriftstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per sofort zu verm.
Näh. Bertramstraße 13. 129

Westendstr. 5

(Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern und Balkon nebst
Zubehör und eine Wohnung von
2 Zimmern u. Zubehör per 1.
October zu vermieten. 120

Kleine Wohnung.

Adlerstraße 17

3 Zimmer, Küche mit Glasab-
schluß u. Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. 1 St. 184

Albrechtstr. 32

Mansard-Wohnung an ruhige
Leute auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Part. 686

Blücherstraße 12

Vorderh., 1 Zimmer, Küche und
Keller auf 1. Mai oder später
zu vermieten. 621

Bleichstraße 20

(Hth., Part.) ist eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche nebst
Zubehör auf 1. Juli zu verm.
Näheres Vorderhaus, eine Stiege
links. 627

Emserstraße 19

Part., ist ein Zimmer u. Küche
sofort oder später zu verm.

Friedrichstraße 44,

2. Etage, 660

ist eine Wohnung, best. aus
2 Zimmern mit Balkon,
Küche, Mansarde nebst Zu-
behör auf 1. Juli zu verm.
Näh. da! bei A. Wink, oder
H. Christmann, Solbgaße 15

Hellmundstr. 53

Eine große Parterrewohnung be-
stehend aus 2 Zimmern, Küche,
Keller, 1 Mansarde, (Closset im
Abchl.) an ruhige Leute für
den Preis von 350 Mk. auf
1. Juli oder auch früher zu ver-
mieten. Näh. daselbst 1 St. r.

Hellmundstr. 53

1 Dachwohnung im Hinterhaus
1 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Mai zu vermieten. Näh.
daselbst, Vorderh. 1 St. r. 604

Röderstr. 33

2 Zimmer, Küche, Keller auf
gleich od. spät. zu verm. 478

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh.
bei S. Zboraski. 195

Römerberg 10

ist eine kleine Dachwohnung an
eine einzelne Person auf sofort
zu vermieten. 611

Römerberg 16

Dachl., 2 sehr schöne große
Zimmer und Küche für 20 Mk.
per Monat zu vermieten, 351
2. Meurer, Luisenstr. 31.

Koonstraße 7

1 St. l., 1 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. 595

Schachtstraße 13

Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche (Abchl.), auf 1. Juli
zu vermieten. 603

Steingasse 36

Bd. 2 St. (Glasabschl.) zwei
Zimmer, Küche, Keller, mit oder
ohne Mansarde, per sofort zu
verm. Näh. Part.

Läden. Büreaus.

Faulbrunnenstraße 6,

Laden mit Parterre-Wohnung
und Zubehör auf gleich zu
vermieten. Zu erfragen im
Laden. 161

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

Marktstraße 6

Laden mit 5 gr. Etern und
großem Paderaum auf sofort oder
später zu vermieten. Näh.
Mörigstraße 15 bei D. Benz
oder Philippsbergstraße 10 bei
Georg Steiger. 46

Marktstr. 26

1 Laden mit Ladenzimmer und
Souterrain ist auf 1. October 1897
zu vermieten. Näh. Jahnstr. 8
bei Fr. Wetterling. 265

Größeres

Ladenlokal

in bester Verkehrslage (Markt-
straße) für mehrere Monate als
Ausstellungslokal oder dgl.
zu vermieten. Vorzögl. Gelegen-
heit für Geschäfte, welche für best.
Verkaufartikel wirkungsvolle
Reklame machen wollen. Näh.
zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Mauritinsstraße

Ecke der Schwalbacherstr.,
Laden mit oder ohne
Wohnung auf gleich od. auch
später bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. 387

Willh. Becker, Vorkstraße

Werkstätten etc.

Werkstätte

11 Meter lang, 8 Meter breit,
2. Stock, sowie Part. 2 Zimmer,
evtl. weitere Räume, preiswerth
zu verm. Nähgasse 9. 457

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per sofort zu verm.
Näh. Nerostraße 28 im Laden.

Platterstraße 48

ist eine kleine Wohnung mit
Werkstätte zu vermieten. 649

Webergasse 45

eine Werkstätte, auch als
Magazin oder Lageraum, auf
gleich zu vermieten. 452

Stall. Keller etc.

Stallung

für 1 Pferd
zu verm. 4

Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst
Kutierzimmer zu verm. 208

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 93. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 22. April 1897.

Viertes Blatt.

Aus der Umgegend.

× **Nambach**, 20. April. Durch einen umfänglichen Grabstein wurde die Ehefrau des Tünchers Diels dahier am Samstag Nachmittag, als sie anlässlich des Osterfestes das Grab eines Angehörigen in Ordnung bringen wollte, schwer verletzt. Nur der alsbaldigen Hilfe, welche die bedauernswürdige Frau unter dem Grabstein hervorjagte, ist es zu danken, daß dieselbe noch mit dem Leben davonkam.

× **Isstadt**, 19. April. Herr Pfarrer Bender ist am ersten Osterfeiertage gestorben. Derselbe feierte am Sonntag Oculi (vor 4 Wochen) im Kreise seiner Familie noch bei bestem Wohlbefinden sein goldenes Amts-Jubiläum und gedachte, erst im Laufe des Sommers in den Ruhestand zu treten. Der Verstorbenen war ein treuer Arbeiter im Weinberge des Herrn. Die durch seinen Tod erledigte Pfarrstelle, eine voraussichtlich stark begehrte, wird durch Wahl der Gemeinde wieder besetzt. Da Herr Bender seiner Zeit durch Königl. Consistorium von Orléans nach Isstadt versetzt worden ist.

× **Geisenheim**, 19. April. Der hiesige Magistrat und die Stadtverordneten haben eben eine wohlgegründete und von den maßgebenden Behörden gehörig unterstützte Petition an die Königl. Regierung zu Wiesbaden um Errichtung einer eigenen Apotheke gerichtet und ist zu hoffen, daß diesem Gesuche entsprochen wird, da sich der Mangel einer Apotheke für Geisenheim und Johannisberg mit über 5000 Bewohnern immer fühlbarer macht.

× **Flörsheim a. M.**, 20. April. Wie verlautet, soll unser Ort bei der Errichtung von Kornhäusern, sog. „Silos“, für welche bekanntlich die Staatsregierung noch in der laufenden Session einen weiteren Credit von 1—2 Millionen Mark erbiten wird, berücksichtigt werden. Man scheint demnach die geographischen Vorzüge unseres Fleckens: inmitten einer getreidereichen Gegend gelegen und mit dem Schienen- und Wasserweg unmittelbar verbunden, an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen und auch gewürdigt zu haben.

× **Cronberg**, 20. April. Geh. Commerzienrath v. Mendelssohn-Vartholdy in Berlin hat zum Kaiser Friedrich-Denkmal hier den Betrag von 10,000 M. gespendet.

× **Eppstein**, 19. April. Zwei Frankfurter Handlungsgehilfen, denen unser Burgverwalter, Herr Louis Mauer, in bekannter Liebenswürdigkeit seine mäßigsten gesammelten Alterthümer: Langenspitzen, Streikarte und dergl. aus früheren Jahrhunderten zeigte, belohnten ihn in der Weise, daß sie die werthvollsten Gegenstände entwendeten. Frühzeitig genug entdeckte Herr Mauer seine Verluste und die sofort angestellte Verfolgung der Diebe ergab als günstiges Resultat die Verhaftung der beiden auf dem Bahnhofe, als sie eben im Begriffe standen, abzufahren.

× **Diedensbergen**, 19. April. Wie wir hören, ist die hiesige zweite Lehrstelle durch Herrn Lehrer Dahl wieder besetzt worden. Unser seitheriger Lehrer Herr Ph. Müller, den unsere Gemeinde nur ungern verliert, hat seinen Ueberzug nach Frankfurt bereits bemerkt.

[.] **Sundfangen**, 19. April. Gestern feierte Herr Pfarrer Ehlich sein 25-jähriges Priesterjubiläum.

—: **Soblenz**, 20. April. Der Generalsuperintendent der Rheinprovinz, Dr. Baur, ist vorgestern Abend gestorben.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die in Nr. 86 II. Ausgabe Ihres geschätzten Blattes enthaltene „Stimme aus dem Publikum“ bedarf einer Berichtigung. Vor nicht langer Zeit wurde allerdings innerhalb der Gemeinde als notwendig erkannt, daß eine Abauung von zwei Querschiffen an der ev. Hauptkirche dahier nicht allein deren äußerem Eindruck sehr zu Statten käme — den Grund und Boden hierzu hat sich die Gesamtgemeinde bereits als Eigentum bei der vor 2 Jahren erfolgten Terrainabtretung an die Stadt reservirt —, sondern, was doch eigentlich die Hauptsache, deren „innere Zweckmäßigkeit“ betr. der Akustik und dem möglichst kurzen räumlichen Abstand zwischen Geistlichen und Gemeinde dauernd abzuheben. — Das Mittelschiff ist nämlich für sein Längsverhältniß entschieden zu schmal von Haus aus ausgefallen, die Seitenschiffe und Seitenemporen, „abgesehen von den vordersten Reihen“, völlig werthlos. Jene an und für sich völlig begründete große Bauveränderung würde aller Voraussicht nach zweifelsohne ganz allein an dem enormen Kostenpunkt scheitern, zu welchem die Gesamtvertretung niemals ihre Zustimmung geben würde. Derselbe beträgt nach Aussage von sachmännischer Seite mindestens 200,000 M., indem, wenn die Arbeiten stufenmäßig ausgeführt werden sollen, die beiden Querschiffe direkt an die zwei hinteren Chorthürme angebaut werden müßten, infolge dessen je ein Tragepfeiler im Innern wegfallen muß, da die Spannweite der Querschiffe genau der Breite zweier Bogen zu entsprechen hat; die Entfernung der überflüssig gewordenen beiden Emporen versteht sich alsdann von selbst. — Da nun aber die Räume der Kirche sowohl für den centralen als auch östlichen Stadttheil vollkommen genügen, die Vergrößerung der Stadt aber wie seither anhalten dürfte, insbesondere nach Erbauung des neuen Bahnhofes und der damit zusammenhängenden neuen Straßenzüge und Bauquartiere, hauptsächlich im südlichen und südöstlichen Stadttheile, so ist mit Beginn des nächsten Jahrhunderts — wenn nicht anders protestantisch-kirchliches Leben wesentlichen Schaden leiden soll — die Erbauung eines 4. Gotteshauses (etwa in der Größe der Ringkirche) in der Nähe des Rondells nicht mehr zu umgehen. Auch haben maßgebende Persönlichkeiten bereits vortheilhaft gelegene Bauplätze ins Auge gefaßt. Jene 200,000 M. wären mithin weit besser hierfür zu verwenden, da solche alsdann schon den größeren Theil der eventuell entstehenden Baukosten ausmachen. Ein Blick auf den Stadtplan, sowohl was die Entfernung der Hauptkirche und Ringkirche vom südlichen bzw. südöstlichen Stadttheil betrifft, wird die Richtigkeit vorstehender Angaben vollst. bestätigen; daß aber die Gesamtvertretung bloß deshalb die Kosten der Erweiterung der Orgeltemporen von der Tagesordnung abgesetzt, um jenen

Betrag von ca. 18—20,000 M. für das projektirte Vereinshaus an der Bergkirche und das Doppel-Pfarrhaus an der Ringkirche zu verwenden, muß entschieden bestritten werden und entbehrt thatsächlich jeglicher Unterlage, was ohnehin jedem Mitglied, welches jener Sitzung beizuwohnte, bekannt ist.

Foulard-Seide

weisse, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit u. Solidität von 50 Pfg. bis Mk. 15 p. M. porto- und tollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Hoflieferanten.

Aufruf

zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals in Cronberg.

Der Wunsch, dem erhabenen Monarchen und ruhmreichen Feldherrn, dem hochherzigen Förderer von Kunst und Wissenschaft, dem edlen stillen Dulder und Liebhaber des Volkes, Kaiser Friedrich dem Herzen Deutschlands ein Denkmal zu errichten, bewegt seit geraumer Zeit viele Kreise der deutschen Nation.

In Cronberg, zu Füßen der alten Burg und des herrlichen Taunusgebirges, unsern dem Geste des Mainstromes, über welchen Kaiser Friedrichs ruhmreiche Waffenthaten die Brücke geschlagen haben zur Vereinigung Aldeutschlands, an der Stätte, wo der hochselige Kaiser oft und gerne gewohnt und welche Seine Erlauchte Gemahlin sich zur dauernden Heimath erkoren hat, soll das Denkmal errichtet werden, inmitten eines zu diesem Zwecke zu schaffenden öffentlichen Parkes.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat nach Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs die Gnade gehabt, das Denkmal-Unternehmen unter höchstseiner Schirmherrschaft zu stellen.

An alle Deutschen, in deren Herzen die Liebe und Verehrung für Kaiser Friedrich noch lebendig ist, richten die Unterzeichneten die Bitte, ein Scherlein beizutragen zur Verwirklichung des Planes. Je größer die Zahl der Geber, desto vollkommener wird der Zweck des Denkmals erreicht werden. Auch die geringste Gabe wird daher hochwillkommen sein.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind bereit:
Regierungs-Präsident von Tepper-Laski, Wiesbaden. Landrath von Meißner, Cronberg a. M. d. H. Stadtverordnetenvorsteher Direktor Karg, Cronberg im Taunus, sowie die Herren Brunelius & Cie. zu Frankfurt a. M. und die Herren Mendelssohn & Cie., Jägerstraße, Berlin.

Offene Stellen aller Art

wie Gesuche und Angebote von
Gehülfen, Lehrlingen, Hausburichen,
Gehülfinnen, Köchinnen, Diensthboten
u. s. w.

inseriren Sie am billigsten und zweckmäßigsten im

Wiesbad. General-Anzeiger

Insertionspreis
pro Anzeige nur 10 Pf.

Farbwaren-Geschäft

von
August Rösig & Co.,
6 Marktstraße 6,

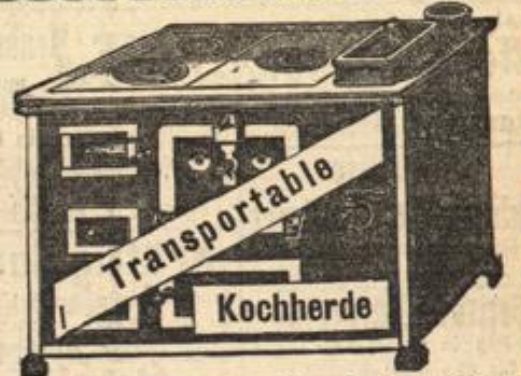
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Farben
und Bernstein-Fußboden-Glanzläcke zu billigen
Preisen unter Garantie für rasches Trocknen und
Haltbarkeit.

Bei Abnahme von 5 Ro. Bernstein-Glanz-lack
wird auf Wunsch jede Nuance hergestellt. Muster und
Gratisproben zu Diensten.

August Rösig & Co.,
Farbwaren en gros et en detail.
5311

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-erleichterung.
A. Lecher, Adelsheidstraße 46.



In allen Größen, solide und dauerhafte Ausführung
empfiehlt zu billigsten Preisen.

Wilh. Unverzagt,

Eisenwaarenhandlung,

1385 30 Langgasse 30.

GELD.

Geld! aus Privatband, jede Summe wird auf
mündelsichere Landhypothek zu
4 bis 5 pEt. kostenfrei untergebracht.
Ft. Benuisse
hoher u. höchst. Herrschaft. * Gute Verzinsung!
Unantastbare Kapitalsicherheit.

H. Murr,

Greussen i. Thüringen.

Kostenfreie Auskunft u. Nachricht.

Globus-Putz-Extract

ist die
Krone aller Putzmittel,
erzeugt anhaltenden und
schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!
Laut den Gutachten von
3 gerichtlich vereideten Chemikern
ist
Globus-Putz-Extract
unübertroffen in
seinen vorzügl. Eigenschaften

Rohmaterial aus eigenem
Bergwerk, Dampfschlamm-
merci mit 80 Pferdekraften.
Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben. 314b

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen
Bezügen
Fritz Walter,

Hirschgraben 18a, zunächst Ecke Römerberg u. Webergasse.



Korbmacherei

n. Kinderwagen-Magazin

L. Korn Wwe,

Ellenbogengasse 16, nächst d. Neugasse.

Ich empfehle billigt eine frische

Sendung Kinderwagen von 8—30 M.,

englische Kastenwagen, vernickelt, mit

Gummirädern, drei Polster und Fußrasten, 40 M.

sowie alle Korbwaren billigst.

Reparaturen in eigener Werkstätte gut und billig.

Vom 15. Mai ab befindet sich das Geschäft in meinem Hause

Neugasse 16, Ecke kl. Kirchgasse.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Nützliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 26, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtige
cautionsfäh. Kassierer
für hier und Umgebung gesucht.
Off. Z. 8. a. d. Exp. d. Bl.

Bezirks-Inspector
mit Sitz in Wiesbaden suchen
wir für unj. Spec.-Abteil.

Volks-Versicherung
geg. f. Geh. und extra Gratific.
Subdir. Fides, Frankfurt a. M.
Kronprinzenstraße 38. 1816

Spengler
und
Installateure

solide und tüchtige Leute ge-
sucht. Offerten unter J. 81
an die Exped. dieses Blattes
erbeten. 88*

Herrschaftsdienster
in hochfeines Herrschaftshaus sucht
sich sofort

Dörner's
erstes Central-Bureau
7 Mühlgasse 7.

Tüchtiger solider
Schlosser
auf Bau- und Kleinarbeit gesucht
dauernde Stellung und hohen
Lohn. Anfangslohn 3,60—4 M.
Carl Keller, Schalle i. Westf.

Lohnender
Berndienst
bietet sich gewandtem u. fleißigem
stellenlosen Kaufmann durch
Acquisition. Näheres durch die
Expedition unter Chiffre W. 200

Tücht. Tapeziergehilfe
gesucht, bei Theodor Sator,
Tapezierer, Rheinstraße 94.

Ein junger, sauberer
Bursche
für ein Flaschenbiergeschäft ge-
sucht. Näh. in der Expedition
dieses Blattes. 130*

Ein braver Junge
vom Lande sofort gesucht.
127 Neue Tentonia.

Jüngerer
Laufbursche
gesucht, Oranien-Apothete, 109*
Lahnstraße 57.

Saubere
Hausbursche
gesucht, Schwalbacherstraße 29.

Schriftseher-
lehrling
mit guter Schulbildung kann
Offern in eine hiesige große
Buchdruckerei eintreten. Schrifts.
Offert. an die Expedition d. Bl.
unter „Druckerei“ 317*

Ein kräftiger
Junge
sofort gesucht, Buchhandlung
Rheinstraße 27

Ein Schreinerlehrling
wird gesucht
Steingasse 16, Part.

Junger Mensch,
aus guter Familie, mit gutem
Schulzeugnis, kann als Seper-
lehrling eintreten in der
G. Welter'schen Buchdruckerei
Nachf.: J. G. Schabel.

Kräftig. Junge
kann unter günstigen Bedingungen
die Gärtnerei erlernen. Näh.
Blumenladen, Kirchstraße 13.

Lehrling
gesucht Friedr. Goebel,
Architekt, Sedanplatz 9. 470

Schneiderlehrling
wird angenommen, bei Carl
Schmidt, Röderstraße 20. 531

Schneiderlehrling sucht
410 Ph. Maier, Adlerstr. 8.

Schneiderlehrling
gesucht. Geisel, Nerostraße 44. 347*

Schneiderlehrling
gesucht, G. Schuster, 670*
19 Friedrichstraße 19.

Schneiderlehrling
gesucht, Weidigstraße 3. 84*

Schneiderlehrling
sucht Chr. Fleckel, 661*
Luisenstr. 18, 2.

Schreinerlehrling
gef. Rheinstraße 37. 631

Ein braver
Lehrling
sucht Karl Koch, Spengler und
Installateur, Eckenbogensgasse 6.

Ein Schlosserlehrling
gesucht, H. Schüb, Schachtstraße 11. 630

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gleich oder
später erlernen. 209
Louis Moos, Seemannstr. 41.

Ein braver Junge
kann die Schlosserei gründlich
erlernen. 432
Carl Unkelbach, Schachtstr. 9.

Schlosserlehrling gef.
Wilh. Hansen, Bleichstr. 2.

Lehrling
sucht gegen Lohn 675
P. J. Fliegen, Kupferhammer

Ein Junge
kann das Tapezierergewerbe er-
lernen bei 518
D. Ruppert, Zahnstraße 5.

Ein brav. Junge
kann das Zimmerhandwerk
erlernen. Näheres bei A. Rod.
Marktstraße 8. 92*

Wagnerlehrling
gesucht von D. Ackermann,
Wagnermeister, Heleneustr. 12.

Radfahrerlehrling
kann eintreten 499
Bleichstraße 13.

Buchbinderlehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht,
Joseph Fint, Buchbinderei und
Bilderrahmengeschäft, 99
Friedrichstraße 14.

Schuhmacherlehrling.
Ein braver Junge in die Lehre
gesucht. B. F. Weidigstraße 3.

Schuhmacher Lehrling
gesucht. Nerostr. 15. 142*

Ein Lehrling
gef. W. Hartmann, Drechsler,
Helmundstr. 41, Hth. 1 Tr. 1. 495

Ein Bäckerlehrling
gesucht. 670
Albrechtstraße 27.

Sattlerlehrling
gesucht Heleneustr. 25. 279

Lehrling
für die Radier- und Emailbranche
von Emil Schmitt, Bismarck-
straße 37 gesucht. 661

Verein
für nennentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus).
Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

1 Barbier
1 Buchbinder
3 Dreher (Holzdreher)
1 Friseur
2 Gärtner
1 Gelbgießer
1 Glaser
3 Hausburschen
1 Knecht
1 Korbmacher.
2 Kutser
4 Radierer
2 Maler
1 Maurer
1 Sattler
1 Schmied
2 Schneider
4 Schreiner
5 Schuhmacher
2 Tapezierer
2 Tücher
1 Bergolder
2 Wagner
1 Schreiner-Lehrling
1 Spengler-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Maler-Lehrling
1 Schneider-Lehrling
1 Tapezierer-Lehrling
1 Radierer-Lehrling
1 Knecht-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling
1 Schuhmacher-Lehrling

Arbeit suchen:

3 Installateure
2 Köche
4 Krankenschwäger
3 Küfer
1 Mechaniker
4 Schlosser
3 Spengler

Ständige Hotelkuchen-
mädchen. Lohn 18
bis 20 M. Mädchen vom Lande
können zu jeder Stunde Stellung
bestimmen, welche auch noch nicht
gebildet haben, durch das 71*
Stellen-Bureau Lang,
Marktstraße 11.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht,
657 Langgasse 43, 2 St.

Junge Mädchen
sowie geübte Arbeiterin
finden dauernd lohnende
Beschäftigung.
Wiesbadener Staniole
und Metall-Kapsel-
Fabrik
A. Flach, Marktstraße 3.

Köchin
welche die feine Küche versteht,
und einem Haushalt vorstehen
kann, mit Hilfe eines Stuben-
mädchens zu einem einzelnen hohen
Herrn sofort nach auswärts ge-
sucht. Offert. unter E. H. 1874
postlagernd Berliner Hof. 98*

Frau oder Mädchen
Morgens von 7—9 Uhr gesucht,
183* Röderstraße 7, 3 St.

Lehrmädchen
für Stickerie gesucht
a. Steingasse 2, 3 Tr. rechts.

Zum Brebelanstragen
eine zuverlässige Person gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl. 334

Junge Mädchen
können das Kleidermachen und
Zuschneiden unentgeltlich erlernen
330 Taunusstraße 36, 1. St.

Lehrmädchen
und **Laufmädchen**
sof. gesucht: Cigarettenfabrik
„Mones“, M. u. Ch. Lewin,
Langgasse 31. 235

Lehrmädchen
aus achtb. Familie für die
Manufactur-Branchen per
gleich od. 1. April gesucht.
Joseph Haas, Mischelsb. 4.

Dörner's
1. Central-Bureau,
7 Mühlgasse 7, 1. Etage.

Sucht: 1 tüchtige Köchen-
hausälterin Hotel 1. Rng.,
bessere Mädchen zum Weiß-
zeug für Hotel, 4 gute Herr-
schaftsköchinnen, 2 Restau-
rationsköchinnen, 2 Köchin-
nen für Pension, 4 Kaffee- und
2 Weißköchinnen, 4 bessere
Kinderfrauen zu größeren
Kindern, 2 einfache Büf-
fräuleins, 4 Servierfräuleins,
10 Alleinmädchen, 20 M.,
10 einfache Hausmädchen,
20 M. u. 6 tücht. Köchen-
mädchen 25 M. Eintritt
sofort und 1. Mai.

Dörner's
erstes Central-Bureau,
7 Mühlgasse 7, 1. Et.,
(Alteles Bureau am Platz.)
sucht für sofort
eine tüchtige
Wirthschafterin

auf ein Hofgut (30 Mark).
sowie vier Restaurations-
köchinnen (40—50 M.).
Eine tücht. Weißköchin (30 M.).
Ein Kinderfräulein (musikal.
ausgebildet) 25—30 Mark.
2 geübte Kinderfrauen (25
Mark.).
4 nette Servierfräuleins in
nur feine Restaurants.
Ein geübte Büf. Fräulein für
Hotels u. Restaurants. (40 M.).
10 tüchtige Alleinmädchen
(20 Mark.).
10 Hausmädchen (20 M.).
6 Köchenmädchen (20 M.).
(Mädchen können auf Wunsch
an der Bahn abgeholt werden
und werden sofort mit gut
placiert.)

Zuverlässige Putzfrau
oder **Mädchen**
für 3 Tage der Woche, Morgens,
auf einige Stunden gesucht. Zu-
erfragen in der Exp. d. Bl. 534*

Tüchtiges Mädchen m.
gut. Zeugn. i. bürgerl.
Haushalt zum 1. Mai gef.
Morigstr. 72, Part. 316

Ein Monatsmädchen
gesucht, Stiftstraße 1. 33*

Eine Weißzeugnäherin
sofort gesucht, 31*
Frankenstraße 15, 3 St. r.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht, 676
Schwalbacherstraße 29, 1 St. l.

Mädchen
von auswärts
sofort gesucht, 91
Wörthstraße 13, Part. l.

Arbeits-Nachweis
für Frauen
im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellen-Vermittlung
unter Aufsicht e. Damencomittees.
Telephon 19 (bis nach Mannheim).
Die Vermittlung nach aus-
wärts besorgt die Anstalt gegen
Vergütung des Portos.

Stellung finden
Abteilung I:

Für Diensthöten und
Arbeiterinnen.
Perfekte Hotelköchin, Kaffee-
köchin und Weißköchin für Hotel.
Mittlere perfekte Köchin in Privat-
haus

Mädchen, das etwas kochen
kann zur Führung eines einf.
Haushalts.

Herrschafts-, Restauration- u.
bürgerliche Köchinnen, selbst.
Allein-, b. Haus-, Kinder-, u.
Küchenmädchen für hier und
auswärts. Stopferin für Hotel,
Monats-, Putz- und Wasch-
frauen.

Perfekte Köchin und ein Haus-
mädchen, das Herrnhemden
plätten kann, nach Holland.

Abteilung II:
Tüchtige Stützen in gr. Haus-
halt, Hausälterinnen für gr.
Hotels, gepr. Lehrerinnen mit
Sprach- und Musikkenntnissen,
Jungfern von 25—35 Jahren,
2 Kinderfräulein für groß. Famil.,
1 Kinderfräulein, kathol., mit bes.
Zeugn., Hausälterin i. Privat.

Dienstmädchen
gesucht, Emserstraße 35. 115*

Tüchtige
Kleidermacherin
ins Haus gesucht, Emserstr. 35.

Tailen-
Arbeiterinnen
für dauernd, sowie Lehrmädchen
gesucht, 112*
Schlichterstraße 11, 1 St.

20—30 tücht. Haus-,
Allein- u. Küchen-
mädchen. Paulbrunnenstr. 6.
Fr. Feuerbach. 70*

Stellengesuche
Männliche Personen.

Junger Mann
sucht auf eine Bureau irgend
welcher Art passende Be-
schäftigung.
Gef. Off. unter C. H. 7
a. d. Exp. d. Bl. 605

Tüchtiger
junger Mann,
30 Jahre alt, 60, 12 Jahre
in ersten Parfümeriegeschäften
Englands als Verkäufer
thätig, daher der englischen
Sprache mächtig, sucht ge-
legentlich dauernde Stellung
als Verkäufer, Reisender
oder dergl., am liebsten in
einem Geschäft Wiesbadens,
Branche egal. Gef. Off.
unter A. K. 100 an die
Exp.-dition. 589

Oberkellner,
Zimmerkellner, Restaurations- u.
Sozialkellner, sowie Kells, Kells,
Kutscher, Diener u. Hausburschen
jeder Art, mit prima Zeugnisse
empfehlen

Dörner's
erstes Central-Bureau,
Mühlgasse 7, 1. Etage.

Junger
Bautechniker

sucht Nebenbeschäftigung. Offert.
unter H. W. 0.17 an die Exped.
dieses Blattes. 614

Jg. Mann

18 Jahre alt, mit allen Compt.-
Arbeiten betraut, sucht baldigst
Stellung.

Offerten beliebe man unter
H. A. 12 in der Exped. dieses
Blattes niederzulegen. 612

Junger Kaufmann,
tüchtiger Verkäufer, mit dem
Comptoir-Arbeiten vertraut,
sucht Stellung gleichviel welche
Branche. 62*

Gef. Off. erbitte unter
C. C. H. Hauptpost lagernd.

Junger Kaufmann,
im Verkauf u. Comptoir bewan-
dert, sucht Ausbilstelle b. 1. Juli.
Eintritt auf Wunsch sofort. Ge-
halt sehr wenig beanspr. Flottes
Geschäft bevorzugt. 66

Off. unt. J. 91 bef. d. Exp.

Ein verheiratheter Mann
37 Jahre alt, welcher Cautions-
stellen kann, sucht einen
Vertrauensposten.

Offerten erbeten unter W. S. 2
an die Exped. d. Blattes

Weibliche Personen.

Lehrerinnen-
Berein
für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten,
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, 1.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12—1.

Arbeits-Nachweis
für Frauen
im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellen-Vermittlung.
— Telephon 19. —
Abteilung I:
für Diensthöten und
Arbeiterinnen.

Stellung suchen
Erfahrene Verkäuferin mit
6 pr. Zeugnissen sucht Stelle
im Delatessen- oder Colonial-
waren-Geschäft.

3 pers. Verkäuferinnen, fünf
angeh. Verkäuferinnen, fein
gebild. Hausburschen, Alt. Haus-
älterinnen m. langj. Zeugn.,
2 angeh. Jungfernen, 2 Be-
schlechterinnen, 6 einf. Stützen,
3 Kinderfräulein, jg. Alters.

Näh. durch den Director
der Anstalt, der täglich
zwischen 10 und 1 Uhr
im Vorstandszimmer des
Bureaus im Rathhaus zu
sprechen ist.

Dörner's
1. Central-Bureau,
7 Mühlgasse 7, 1. Etage.

Empfehlen und Plagiert hier
das beste Dienstpersonal jeder
Branche, männlich und weiblich,
für hier und auswärts, gegen
hohen Lohn.

Ein älteres
Mädchen
mit guten Zeugn. sucht Stelle
zum 1. oder 15. Mai in bes.
Haufe. Näheres Sedanplatz 4,
Mittelbau 1. Stod.

Eine junge, tüchtige Frau
sucht noch Arbeit im Waschen
und Putzen 126*
Römerberg 12, 3. St. rechts.

Robes.
Ein junges Mädchen, welches
1 Jahr gelernt, sucht Stelle zur
weiteren Ausbildung. Näh. bei
128* Thomä, Weidigstr. 21.

Möbel- u. Betten- Lager

von
A. Seebold,
Marktstraße 9,
neben dem Königl. Schlosse.

Fertige Betten, Möbel,
Polsterwaren und ganze
Ausstattungen in jed. Preislage

Vollständiges Bett	Mark 45.—
Bettstelle	Mark 14.—
Strohmatratze	Mark 5.—
Eiergrasmatratze	Mark 10.—
Deckbett	Mark 12.—
Rissen	Mark 4.—
	Mark 45.—

Vollständiges Bett	Mark 64.—
Französl. Bettstelle	Mark 24.—
Strohmatratze	Mark 5.—
Vollmatratze	Mark 20.—
Deckbett	Mark 12.—
Rissen	Mark 4.—
	Mark 64.—

Vollständiges Bett	Mark 87.—
Muschelbettstelle	Mark 27.—
Sprungrahmen	Mark 20.—
Vollmatratze	Mark 20.—
Deckbett	Mark 15.—
Rissen	Mark 5.—
	Mark 87.—

Vollständiges Bett	Mark 116.—
Deckbett	Mark 18.—
Rissen	Mark 6.—
Sprungrahmen	Mark 22.—
Vollmatratze	Mark 22.—
Muschelbettstelle, ausb. polirt matt und blank	Mark 48.—
	Mark 116.—

Betten mit Kopfkissen und Tabac-	
Matratzen.	
Mark 130.—	
Mark 150.—	
Mark 180.—	

Sämtliche Betttheile werden
zu gleichen Preisen, auch einzelne
abgegeben. Bettfedern in jeder
Preislage. Ferner empfehle als
besonders preiswerth: Kleider-
schränke Mk. 14.—, Waschküchle
Mk. 17.—, Verticows Mk. 20.—,
Kommoden Mk. 20.—, Schreib-
tische Mk. 30.—, Sophas Mk. 30.—
Divans Mk. 40.—. 3425

August Poths, Liqueurfabrik
gegründet 1861.
(Inhaber: Alex & Carl Stolzenberg.)
WIESBADEN, Friedrichstraße 35,
empfiehlt in vorzüglichster Qualität im Detail-Verkauf
Diverse Spirituosen. Einf. Brantweine.

Flasche	M. Pf.	p. Liter
Ia. Kirschwasser	3	1 10
Ia. Zwetschenwasser	2	1 —
Ia. Bonekamp	2 40	1 10
Ia. Alter Schwede	2	1 —
Ia. Hamburger Tropfen	2	80
Ia. Berl. Getr.-Kümmel	1 40	80
Genever	2	1 —
Ia. Dauborner		1 10
Ia. Nordhäuser		1 —
Ia. Pfeffermünz		1 10
Ia. Doppelkummel		1 —
Ia. Kümmel, weiss		80
Ia. Fruchtbrantwein		80
Ia. Magenbittern		1 —
Ia. Wachholder		1 10

Comptoir im Hofe.

3674

Wer Gehülften, Arbeiter, Lehrlinge, Hausburschen,
Verkäuferinnen, Köchinnen, Dienstboten,
Erzieherinnen, oder wer sich
Wärterinnen, Nähe- auf billigstem
rinnen, Lehrlinge, Wege in irgend
einem der angeführten Berufe eine Stellung ver-
schaffen oder die bisherige wechseln will,
der findet in dem **Arbeits-Nachweis des**
Wiesbadener General-Anzeigers
die beste Gelegenheit zu erfolg-
reichem Inseriren. Unter dieser Rubrik kostet
jede Anzeige nur 10 Pfennig, pr. Woche 50 Pf.
wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme und Weiter-
beförderung von Offerten, Auskunftsertheilung etc.
vollständig kostenfrei erfolgt.

! Bitte, lesen !

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von
Suppenwürze. Zu haben bei

MAGGI'S Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.
Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.;
Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 1416

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste u. grösste deutsche Lebensversicher.-Anstalt).
Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 1/2 Millionen Mark. Dividende im
Jahre 1897: 30 bis 134 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Ver-
sicherung.

Vertreter in Wiesbaden:
Hermann Rühl, Luisenstrasse 43.
General-Agent der
Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln,
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung
mit und ohne Prämienrückgewähr.
Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Franz Mulot, Bleich-**
strasse 24 und Ernst Heerlein, Neugasse 7a, Entresol. 2155

P. Ernst, Herrnschneider,
Faulbrunnenstraße 9, 1. Stock.
Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben
aller Art nach neuesten Fagons. Anzüge nach Maass
gearbeitet schon im Preise von Mk. 40.— u. höher.
Reelle und prompte Bedienung.
Garantie für guten Sitz. 3478

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit
ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich
mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem aufs eleganteste eingerichteten neuen Hause
befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen
Empfangs-, Wart- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend
bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung fotogr. Arbeiten jeder Art nur das
Volendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

Für jeden Raucher

passend in **Harrsen's Pastoren-Blättertabak,**
seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche
Qualität. 10 Pfd. M. 5.— 500 Stück **Sumatra**
Cigarren M. 10.—

500 Stück „**Ideale**“ M. 14.—
500 Stück „**Buro**“ M. 15.—
Alle Fabrikpreise und frei Nachnahme.

Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden.
Um jeder Reclame mich zu entziehen, verlende zur Lieberzeugung
meiner Redlichkeit auf Wunsch 1 Probepaket verschiedene Sorten
gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht
entgegen, somit dürfte ein Risiko für Sie ausgeschlossen sein, zumal
bei Retournierungen Auslagen ersatte.

W. Harrsen,

Dampfabrikfabrik **Susum** (Schleswig-Holstein.)
Firma gegründet 1883. 412

Ribot's **Perlin**
aromatisches



(patentamt. gesch.)
ist das beste Mittel
zum Reinigen der
Zähne
sowie zur Erfrischung und Des-
infizierung der
Mundhöhle.

Jeder Flasche „Perlin“ liegt Ge-
brauchsanweisung bei.

Eine Flasche

Perlinca. 6 Monate reichend,
kostet nur**2 Mark.**

Goldene Medaille
Nürnberg 1896.

Ph. Benj. Ribot in Schwabach.

Bekanntmachung.

Einem hochverehrten und verehrtem Publikum diene
hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen
Tage ein

Auktions- und Taxations- Geschäft

eröffnet habe, wodurch ich mich für alle Angelegenheiten
in diesem Fache bei strengster und reeller Bedienung
freundlichst empfehle. 681

Hochachtungsvoll

Aug. Reinemer,

Auktionator und Taxator,

7. Schwalbacherstraße 7.

Von Dienstag an kann

Nachts gebleicht werdenbei **F. Lenz, Blücherstraße.** 54*

Neue Möbel

in gut bürgerlicher Ausstattung.

Polirte Betten mit hohen Häuptern von 100 Mk.
an, lackirte Betten von 48 Mk. an, Dienstboten-Betten
von 28 Mk. an, Matratzen von 10 Mk. an, Strohsäcke
5 Mk., Deckbetten 16 Mk., Rissen von 6 Mk. an, Rohr-
stühle 3 Mk., große Auswahl in Kommoden, Kleider-
schränke, Verticows, Schreibtische, Secretäre, Buffets,
Spiegelschränke, Sophas, Divans, Plüschgarnituren,
Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmers- und andere
Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.

Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie.
Auf Wunsch auch Zahlungs-Erleichterung. Transport frei.
Philipp Lauth, Mauergasse 15.

Bonbons,

Rocks, Drops, Eiszucker, Croquant, Cachou, Lebenswecker,
Seidenkissen, Cacao, Schweizer, Japaner-Melange etc.
per Pfd. nur 80 Pfg. 3567

Filiale: **W. Berger,** Filiale:
Mauritiusstr. 10 Lux. Hoflieferant **Delaspeestr. 9**
Gegründet 1827. **Bärenstrasse 2.** Fernsprecher 73.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion:
für den politischen Theil und das Feuilleton: **Chef-Redacteur,**
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Inseratentheil **Aug. Peiter.**

Stallung

für 3-4 Pferde nebst Futterraum zu vermieten. Miete kann für geleistete Fuhren verrechnet werden. 546
Näh. Weidbergstraße 46.

Stallung

zu vermieten. Näheres 124* Cleonorenstr. 6, 1. Et.

Beräumig. Lager

mit Thorfahrt, Verstellr., Magazin und sonstige Räume in welchen früher ein Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde ist nebst einer Wohnung zu vermieten. Näheres Röderstraße 34, links Parterre. 337

Keller

36 Duadm. ist mit oder ohne Comptoir-Häuschen im Hofe (sog. zu vermieten (Thorfahrt). Näh. Emserstraße 2, Part. rechts.

Geschloss. Raum

für ein Wagen oder auch andere Gegenstände einzustellen ist abzugeben Röderstraße 22 bei 554 Stiefvater.

Lagerplätze

circa 60 Ruthen, zwischen der Rainzerstraße und der Reumühle, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Langgasse 19, Part. 633

Möblierte Zimmer

Albrechtstr. 28
1. Etage r., findet ein älter. Herr gemüthliches Heim. 562

Albrechtstr. 31
zwei gut möbl. Zimmer für ein oder zwei Herren passend, auf gleich oder später zu verm. 254

Bleichstraße 4
3. St. l., möbl. Zimmer, monatl. 15 Mk., zu vermieten. 403

Bleichstraße 26
2. St. r., ein möbl. Zimmer per sofort oder später an ausständigen Herrn oder Dame zu vermieten.

Blücherstraße 12.
Hinterhaus, 3., links, erhalten ein oder 2 anst. Arbeiter noch Schlafstelle.

Dohheimerstr. 10
1. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 560

Dohheimerstr. 26
Wb. 1. St. l., zwei anständige, junge Leute erhalten billige Kost und Logis. 464

Cleonorenstraße 5
1. St. l., erhalten Arbeiter Kost und Logis. 646

Hübisch möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension billig zu vermieten, 648
Frankenbrunnstraße 10, 1. St. l.

Grabenstraße 26, 3.
möbl. Zimmer mit Kost an ein oder zwei junge Leute billig zu vermieten. 109*

Hermannstr. 1
ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu verm. Näh. Part. 483

Hermannstraße 21
3. St. l., erhalten zwei reinl. Arbeiter billige Kost und Logis. Dasselbst können noch einige Herren an einem guten Mittagstisch theilnehmen. 617

Luisenstraße 14
Hth. 2. Stock, bei Weinhard, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Manergasse 8,

Hth. 2. St. r., erhält ein reinl. Arbeiter schönes Logis. 74*

Wegergasse 16

eine einzelne Mansardstube mit Bett für einen ordentl. Arbeiter, zu verm. wöchentl. 2 Mk. 66*

Wegergasse 18

erhalten zwei reinl. Arbeiter Kost und Logis, per Woche 7 Mark.

Moritzstr. 47

Mittelst. 1. Et. rechts, ein schön möbliertes Zimmer an einen oder zwei solide junge Leute mit oder ohne Kost sofort billig zu vermieten. 105*

Dranienstraße 3,

erhalten reinl. Arbeiter Kost und Logis. Zu erst. 1 Etage. 101*

Philippstraße 23

2. St. rechts, gut möbl. Zimmer preiswerth sofort zu vermieten.

Saalgasse 3,

eine Etage hoch, erhalten Arbeit Kost und Logis. 111

Sedanplatz 4

(Mittelbau, 1. Stock), schön möbl. Zimmer an ausländigen Herrn zu vermieten.

Sedanstraße 6

part., erhält ein Arbeiter Kost und Logis. 643*

Schwalbacherstrasse 63,

Hth., Part., erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost und Logis.

Stiftstraße 26

1. Etage sind eleg. möbl. Zimmer (in sehr ruhigem Hause) preiswürdig zu vermieten. 84

Walramstr. 9

1. St. r., ein gr. freundl. möbl. Zimmer zu verm. 498

Walramstr. 19,

2., links, möblierte Mansarde zu vermieten. 122

Leere Zimmer.

Adlerstraße 56
ein großes, leeres Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 350

Drudenstr. 1

Rehgerladen, eine leere Mansarde zu vermieten. 665

Ellenbogengasse 3

leeres Mansardzimmer per sof. zu vermieten. 647

Römerberg 36

Hth. 1. St., ein schönes Zimmer auch möbliert, an einen jungen Mann preiswürdig zu verm. 3*

Nerostr. 35/37

eine Mansarde auf 1. April zu verm. Friedr. Eschbacher, Röderstraße 35. 400

Dranienstraße 45

leeres heizbares Frontpizimmer an eine einzelne anständige Dame zu vermieten. Näh. 2. St. l.

Westendstraße 3

Hinterb. 1. St., können 2 Waschküchen Schlafstelle erhalten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung

31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Immobilienmarkt.**Das****Immobilien-Geschäft**

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber

sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die

Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Alwinenstraße Villa mit Bauplatz für 65,000 Mark zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit großem Garten, Kapellenstr., Ausgang Dambachthal, 60,000 Mark. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an pr. Straße per C.-M. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich.

Ede des Bouisenplatzes, ist eine Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern u. Zubehör, großer Balkon, sof. od. später zu verm. Näh. Bouisenplatz 7, im Bureau. zw. 4 u. 6 Uhr Nachmittags.

Wegen Ableben des Besitzers, Herrn Reg. und Baurath Reimke, ist die Villa Vierstadt. Höhe mit 240 Ruthen schön angelegtem Bier- und Kuggarten, Stallung, Seitengebäuden etc. preiswerth zu verkaufen Näh. durch die

Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich. P. S. Cornil. auch zu vermieten.

Zu vert. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 84,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Securius, mit 3 3/4 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Haus mit Bäckerei
zu kaufen gesucht. Off. unter A. 89 an die Exp. d. Bl. 583*

Eine Wäscherei
mit guter Kundschaft wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

3 Zimmer-Wohnungen. Thorfahrt, großer Hofraum und großer heller Werkstat, guter Geschäftslage, mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Ein schönes rent. Etagenhaus

5 Zimmer-Wohnungen, ganz nahe der Adolfsallee, zum Preise von 84,000 Mark zu verkaufen, durch

Schüssler, Jahnstraße 36.

Sehr rentables

neues Haus mit Thorfahrt

event. Werkstätte, in jedem Stock zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Balkon ist auf gleich zum Tagwerth (52,000 Mark) veräußlich. Anzahlung 2-4000 M., Rest-kauf etc. nehme in Zahlung und zable eventuell einige 1000 Mark baargeld. Offerten unter H. 400 an die Exp. d. Bl. 3124

Günstige Speculation!

Gr. solid gebautes Haus, in bester Lage hier, mit genehmigten Plänen für 4 Läden, Bäckerei und Metzgerei (Concurrenz vollst. ausgeschlossen) Rent. jetzt schon 5%, unter günstigsten Bedingungen zu erwerben. Gewinn mindestens 50,000 Mk. Zu verkaufen durch Fellbach & Jacob, Walramstraße 27. 3583

Haus im Wellrichviertel mit Läden und großem Keller, für Weinlehrer sehr geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rentirt 1500 Mark nach Abzug aller Ankosten. Das Kapital bleibt mit 4 pSt. stehen, auch wird Restkauf als Anzahlung genommen, oder gegen Bauplatz getauscht. Offerten unter K. J. 10 an Verlag des General-Anzeigers erbeten. 442

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren (darunter sehr Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Kostenfreie**Vermittlung**

für Käufer bei Nachreifung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villenbauplätze

nahe der Maria-Hilf-Kirche 23, 16, 14 Ruthen groß, zu vt. Näh. in der Exp. d. Bl. 241

Zu verkaufen Villen, Frankfurterstraße, Ballmühlstraße, Nähe Sonnenberg etc., geringe Anzahlung, Geschäftshäuser in der Nähe des Kochbrennens, Römerberg, mit gering. Anzahlung etc., ebenso rentable Häuser in Frankfurt, welche geg. billige eingetauscht werden können durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen zu vermieten und zu verkaufen durch das Immobiliengeschäft C. Dörner, Wellrichstraße 33.

Gangbares Spezereigeschäft

Edhaus in guter Lage für 1200 Mark sofort zu übernehmen. Miete 600 Mark jährlich. Off. unter F. E. 25 an die Exp. dieses Blattes. 442

Zu verkaufen:

Haus mit Bäckerei,

" " Spezereihandlg.,

" " Wirtschaft,

" " Holz- u. Kohlenhandlung,

" " großer Werkstätte f. jed. Handwerk,

" " Bäckerei u. Wirtschaft,

" " bessere Colonialwaarenhandlg.,

mehrere Privathäuser, Hotels, Villen u. s. w. durch C. Wagner, Roosstr. 3, Part. 89

Capitalien.

Gute 3. Hypothek 2000 Mk. zu 5% sofort zu cediren gesucht (stehen noch 9000 dahinter). Direkte Offerten unter H. 83 an die Expedition dieses Blattes. 629*

40-60000 2000 Mk.

Mark

auch zu 2 Posten à 4 1/4% 15-16000 Mark à 4 1/2%, wenn Anlage sehr gut, auch zu 4% und 10-13,000 Mark 4 1/2% auf gute zweite Hypotheken sofort auszu-leihen durch

Ind. Winkler, 77* Langgasse 9, 2. St.

200,000 Mark

auf erste Hypothek, zu billigem Zinsfuß, sowie 8000, 3000, zwei mal 15,000, 21,000 M. auszu-leihen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse

Mühlenbesitz

in prachtv. Lage bei Schwalbach u. Babsb., schönes Wasser auch Bäckereierichtung ca. 20 Morgen Bäckerei für Wirtschaft, Fisch- und Geflügelzucht sehr gut, ist ohne Invent. für 15000 M. mit 3-400 Mk. Anzahlung zu verkaufen, durch J. m. a. d. Wellstraße 2. 603*

Personalcredit

von 500 Mark aufwärts verschafft discreet 435b

D. Kramer, beibrbl. autorisierter Agent, Budapest, Colonngasse 10.

45,000 M.

auf erste Prima-Hypothek zu 3 3/4 pSt. gesucht. Off. unter W. 96 an d. Exp. d. Bl.

30,000 Mk.

suche ich auf gutes Objekt, (zusammen oder auch getrennt) anzulegen. Näh. Roosstraße 3, p. l.

12-13,000 Mark

als alleinige Hypothek auf prima Objekt in der Umgebung Wiesbadens gesucht. Offerten unter A. L. 400 an die Exp. d. Bl.

4000 Mark auf 1. Juli auf Hypothek auszu-leihen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

30,000 Mk.

suche ich auf gutes Objekt, (zusammen oder auch getrennt) anzulegen. Näh. Roosstraße 3, p. l.

12-13,000 Mark

als alleinige Hypothek auf prima Objekt in der Umgebung Wiesbadens gesucht. Offerten unter A. L. 400 an die Exp. d. Bl.

45,000 M.

auf erste Prima-Hypothek zu 3 3/4 pSt. gesucht. Off. unter W. 96 an d. Exp. d. Bl.

30,000 Mk.

suche ich auf gutes Objekt, (zusammen oder auch getrennt) anzulegen. Näh. Roosstraße 3, p. l.

12-13,000 Mark

als alleinige Hypothek auf prima Objekt in der Umgebung Wiesbadens gesucht. Offerten unter A. L. 400 an die Exp. d. Bl.

4000 Mark auf 1. Juli auf Hypothek auszu-leihen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

30,000 Mk.

suche ich auf gutes Objekt, (zusammen oder auch getrennt) anzulegen. Näh. Roosstraße 3, p. l.

12-13,000 Mark

als alleinige Hypothek auf prima Objekt in der Umgebung Wiesbadens gesucht. Offerten unter A. L. 400 an die Exp. d. Bl.

45,000 M.

auf erste Prima-Hypothek zu 3 3/4 pSt. gesucht. Off. unter W. 96 an d. Exp. d. Bl.

30,000 Mk.

suche ich auf gutes Objekt, (zusammen oder auch getrennt) anzulegen. Näh. Roosstraße 3, p. l.

Adolf Thöle,

Chemische Waschanstalt
und Decatur,
Dampf-Einrichtung.
Lieferzeit b. 1 Tag.

Webergasse 45.

Chemisches Reinigen von Herren- u.
Damen-Costümen, Teppichen, Möbel-
stoffen, Gardinen etc. Eigene Re-
paratur-Werkstätte f. gereinigte Sachen.

Anzündeholz per Str. **Abfallholz** per Centner
M. 2.20. M. 1.20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

A. F. Knefel, Cigarrenhandlung, Langgasse 45.

Buchdruckerei

der
Wiesbadener Verlags-Anstalt

Adresskarten
Aviskarten
Cataloge
Circulare
Eintrittskarten
Facturen
Familienanzeigen
Formulare
Geschäftsempfehlungen
Gratulationskarten mit
Couverts
Lieder
Loose
Menus

Friedrich Haunemann

26 Marktstrasse 26

liefert

sämmtliche
Drucksch en

in kürzester Frist, in schönster
Ausführung zu
billigsten Preisen.

Rotationsdruck

für
Massen-Auflagen
von
Prospecten, Circularen
etc.

Mittheilungen

Notas

Placate

Preislisten

Programme

Prospecte

Quittungen

Rechnungen

Speisekarten

Statuten

Verlobungskarten

Visitenkarten

Wechsel

Weinkarten

Sommer- Im herrlichen Adamsthal, direkt am Walde, ca. 20 Minut. von der Endstation der elektrischen Bahn (Walkmühle) liegt das Waldhäuschen. — Schon von Weitem sieht man seine Thürme, schon von Weitem leuchtet das bunte glitzernde Dach dem Wanderer entgegen. Kommt man näher, so sieht man ein reizendes, im Schweizerstyl gehaltenes kleines Schlösschen, mit altdeutschen Fenstern (die Facade mit Hirschen und Rehen verziert) welches einen prachtvollen Eindruck macht. Umgeben ist das Gebäude von einem grossen, schattigen, circa

2000 Personen fassenden Garten, m. Gartenhäuschen, Grotten, Weiheranlagen, Springbrunnen etc. Geht man in das Haus selbst, so gelangt man in einen grossen Saal, an welchen sich 3 Nebenzimmer anschliessen. Ein herrliches Thurmzimmer bietet einen prächtvollen Fernblick bis nach dem goldenen Mainz. Im Obergeschoss befinden sich mehrere, solid eingerichtete Fremden-Zimmer für Sommerfrischler. Das ganze Etablissement ist mit eigener elektrischer Anlage versehen, die auf Wunsch besichtigt werden kann.

Frische.

Restaurant

Waldhäuschen

Telephon Karl Müller. No. 416.

Café.

Möbelverkauf

Kerstraße 16.

Einzelne Stücke

sowie ganze Ausstattungen.

3349

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt. (System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurgschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Aufnahmen von Korrespondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w., sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen. — Unterricht im Maschinenschreiben. —

Die Eröffnung des Sommerhalbjahres erfolgt am

3. Mai, Abends 8 Uhr,

in dem Schulgebäude an der Lehrstrasse, woselbst auch der Unterricht abgehalten wird.

Stundenplan.

Montag:	Mittwoch:	Freitag:
8/9 Anfängerkursus.	Fortbildungskursus.	Anfängerkursus.
1. Diktatüb.	Debattenschrift und	2. Diktatüb.
9/10 60—120 Silben p. M.	Vorträge.	120 u. m. Silben.

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus 6 Mark und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen je 3 Mark. (Unterricht im Maschinenschreiben 6 Mark.)

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer H. Paul, Hartingstrasse 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen genommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

Georg Ockel,

Schulgasse 13. Gutmacher, Schulgasse 13.

Empfehle mein Lager in

Herren- und Knabenhüten und Mützen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 3030

Alle Reparaturen schnell und billig.

Wilh. Leimer,
Schachtstrasse 8 u. 22;
empfiehlt sein
Lager in Holz- und Metallsärgen.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Maassarbeit innerhalb 6 Stunden, bei:

Joh. Blomer, Schäftenfabrik,

477*

Neugasse 1/2.

Schuhwaaren.

Große Posten Zug-, Schnür-, Knopfstiefel u. Schuhe für Mädchen, Knaben, Damen und Herren, nur wirklich gediegene, dauerhafte Waare, sowie alle Sorten gelbe Schuhwaaren gebe zu ausnahmsweise billigen Preisen ab.

Joseph Fiedler,

9 Mauritiusstrasse 9.

Mein Blumenengeschäft

Bahnhofstrasse 9

Nr. 556 an das Stadt-Fernsprech-

netz angeschlossen.

Friedr. Catta,

Kunst- und Handelsgärtner.

Neue Möbel:

Rameltaschensophas 75—95 M., Ausziehtische, Nußbaum furnirt, 28 M., Spiegelschränke mit geschliffenem Glas und Schublade, 90 M., elegante Bettstellen mit Aufsätzen, Nußbaum furnirt, 42—54 M., complete Betten, bestehend aus Bettstelle, Unterbettwerk und Federbettwerk, alles garantirt neu, von 28—150 M., einzelne Betttheile billig. Lieferung completer Einrichtungen zu sehr mäßigen Preisen.

Möbelhandlung, Walramstrasse 30, 2 Tr.

Haltstelle der elektrischen Bahn.

Blut-Orangen 6, 8 u. 10 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Stenographie.

Mit Hilfe der Stolze'schen Stenographie vermag man 5—6mal rascher zu schreiben wie mit der gewöhnlichen Schrift, sie ist daher für alle viel mit Schreiben Beschäftigten unentbehrlich. Ein Kursus in der Stolze'schen Stenographie, an welchem auch Damen theilnehmen können, beginnt am Dienstag, den 27. April, Abends 8 Uhr, in der Mittelschule an der Rheinstraße, Zimmer 3 Parterre. — Honorar 6 M. — Weitere Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden entgegen genommen von dem Leiter des Unterrichts:

W. Dassen,

gepr. Lehrer der Stenographie, Zahnstraße 9.

Fritz Meinecke Sattler

Webergasse 36 gegenüber der Stadt Frankfurt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten Hand- und Reiselofern, sowie Schul-, Touristen- und Markttaschen, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel.

3553

Reparaturen schnell und billig.

Elegante Herren-Anzüge

liefert nach Maß von 40 M. an, Confirmanten-Anzüge von 28 M. an.

Da ich weder Ladenmiete, noch Zuschneider zu zahlen habe, bin ich in der Lage gute Stoffe, beste Arbeit billigst zu liefern.

3079

Ch. Flechsel, Schneidermeister, Luisenstr. 18, II.

Feinste Referenzen auf Wunsch zur Verfügung.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbader Verlags-Anstalt:

Friedrich Haunemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redakteur Friedrich Haunemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratenteil: Aug. Peit er. Sämmtlich in Wiesbaden.

ein Einnahme-Überschuß von 18,900 M. verbleiben würde und 2 pCt. Bezirkssteuern, welche 266,000 M. ergeben, mithin mehr gegen das Vorjahr 139,000 M. vorgesehen.

*** Nationalliberale Wahlversammlung.** Das Kreis-Comité der nationalliberalen Partei war gestern hier versammelt und beschloß, am 29. d. M., Abends, im „Schützenhof“ eine Wahlversammlung abzuhalten, in welcher außer den Kandidaten für die Reichstagswahl, Herrn Stadtrath Bartling, noch die Herren Rechtsanwalt Siebert und Professor H. Fresenius sprechen werden.

*** Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.** Donnerstags, den 22. April, Abends präcis 8 1/2 Uhr, findet im Clublocal „Arctobol“ ein Vortrag des Herrn Walter Barnes aus Kamerun über Land und Leute daselbst statt.

— Eine neue Illuminations-Vorrichtung des Rathhauses wurde heute Vormittag von der Kommission zur Ausschmückung unserer Stadt gelegentlich der Anwesenheit des Kaiserpaars besichtigt. Bekanntlich haben sich bei den in den letzten Jahren wiederholt vorgenommenen festlichen Beleuchtungen des Rathhauses arge Unzulänglichkeiten herausgestellt, die sogar gelegentlich der Illumination am Hundstjärte zur Feuersgefahr führten. Die neue Einrichtung ist eine durchaus zweckentsprechende und allen Anforderungen der Sicherheit genügende. Die gesamte Hauptfacade des Rathhauses wird fortan mit einem Netz von Gasrohren überzogen sein, jede Thür- und Fensteröffnung erhält eine Gasdröhrumrahmung, während die bisher zur Verwendung gekommenen prächtigen Mittelsäule natürlich auch fernerhin den Illuminationszwecken dienen werden. Die augenblicklich erfolgte Aufstellung des Leuchtgeräthes ist eine rein provisorische und nur ausgeführt, um der Kommission die Vortheile der Neueinrichtung vorzuführen. Die einzelnen Gasdröhrchen, ineinander verschraubbar, werden nach dem Gebrauche auseinander genommen und aufbewahrt.

— Domes-Fey-Soiree. Vor einem ziemlich zahlreichen Publikum gaben gestern Abend in derloge Plato Herr G. Domes, Frau Domes-Fey und Frä. Davenport ihre bereits in vielen größeren Städten gezeigten Vorstellungen auf dem Gebiete der Gedankenübertragung, mit dem Medium und sonstigen „Wunder“. Herr G. Domes schickte denselben einige erläuternde Vorbemerkungen über sogenannte Medien und Spiritismus voraus und seine Gattin bot sodann einige in der Hauptsache wohlgeleitete Experimente der Gedankenübertragung und Willensbeeinflussung. Nachdem sie von zwei unparteiischen Herren aus dem Publikum aus dem Saal geführt war, wurde ein anderer Herr gebeten, aus einer Reihe von Photographien eine zu bezeichnen, welche er sich gedacht habe, ferner eine Stelle, wo er sich eine Fahne aufgestellt denke. Mit verbundenen Augen wurde Frau Domes-Fey von diesem Herrn, welcher ständig an die Photographie und die Stelle denken mußte, in den Saal geführt und alsbald befragte sie die Photographie und auch die betreffende Stelle. Fräulein Davenport übertraf die Zuschauer mit einem Original-Experiment, dem bisher unübertriffenen „gefehlten amerikanischen Medium“, welches (angeblich durch Vermittlung der Seelen Abgeschiedener, woran natürlich heute nur wenige außer den Spiritisten glauben) zeitweilig seiner Fesseln entledigt, allerlei Manipulationen in einem durch Vorhänge abgeschlossenen Raum ausführt, in dem schließlich der Reihe nach zwei Herren mit verbundenen Augen Platz nahmen und sich überzeugten, daß das Medium in unveränderter Weise gefeilt blieb und trotzdem verschiedene Manipulationen von unsichtbarer Hand an ihnen vorgenommen wurden. In der zweiten Abtheilung des Programms konnte man die Fertigkeit der Frau Domes in Transfigurationen, Erathen von in einen Kasten gelegten Gegenständen durch Berührung der Stirn des betreffenden Herrn, welcher stets an diesen Gegenstand denken mußte, die erstaunlichen anamnestischen Experimente oder Wunder des menschlichen Gedächtnisses des Frä. Davenport und zum Schluß die Vorträge als „Sch-Medium“ bewundern. Das Publikum folgte allen Vorführungen mit Interesse und gab wiederholt seinen Beifall nach dem überraschenden Gelingen derselben kund. Heute Abend 8 Uhr findet eine zweite Vorstellung statt.

*** Reichshallen-Theater.** Die bereits schon annoncierte Troupe Trovally-Chiosi debütierte, wie schon vielfach bekannt, morgen Donnerstag Abend zum ersten Male. Die Troupe ist in ihren Nummern als akrobatische Clowns ebenso großartig als komisch, und mit ihrer Pantomime „Les Enfants terribles“ einzig dastehend. Durch Einreichung dieser Nummern ist das gegenwärtige Ensemble eines der reichhaltigsten und großartigsten, was bis jetzt in letzterer Zeit in den Reichshallen verpflichtet war. Wir können den Besuch der Reichshallen aufs Beste empfehlen.

*** Athletensport.** Auf dem an den beiden Ostertagen in Kaiserlautern stattgehabten Athleten-Wettstreit errang auch der Männer-Athleten-Club „Deutsche Eiche“ folgende Preise: In der ersten Klasse: Otto Grandparr im Seniorsringen goldene Medaille, im Seniorsringen silberne Medaille. Johannes Kreuzer im Juniorsringen den 8. Preis. In der zweiten Klasse im Juniorsringen Adolf Reul den 12. Preis, Carl Zehner den 13. Preis, Heinrich Keller den 15. Preis.

— Socialdemokratische Mäntel. Die hiesigen Gewerkschaften haben beschlossen, wie im Vorjahre den 1. Mai zu feiern. Doch soll die Feier nicht obligatorisch sein, und jeder am 1. Mai Arbeitende 50 Pfg. an die Gewerkschaftskasse zu zahlen haben.

*** Die Burgüne Sonnenberg.** Der Spaziergänger, welcher jetzt seine Schritte nach diesem Punkte unserer näheren Umgebung lenkt, wird auf das Angenehmste überrascht durch die Änderungen, die sich in neuerer Zeit daselbst vollzogen haben. Die auf der Ruine befindlichen gärtnerischen Anlagen und Wege befinden sich schon bei der Übernahme durch die Stadt Wiesbaden in arg verfallenen Zustand; auch seit dem war Jahre lang wenig oder nichts für die Instandsetzung der Wege und Streege und die gärtnerische Unterhaltung geschehen, namentlich befand sich die obere Terrasse, von der man eine entzückende Aussicht auf den nahen Taunus und rückwärts auf einen Theil der Rheinebene genießt, sowie der auf dieselbe führende Aufstieg im allerübelsten Zustand. Endlich hat die städtische Verwaltung ein Einsehen gehabt und die nöthigen Mittel zur Beseitigung dieser Uebelstände bewilligt. Die Arbeiten sind in den letzten Wochen zur Ausführung gelangt. Der fast ungangbar gewesene total zerfallene Aufstieg ist erbreitert, mit eingelegeten breiten Bequemen Stufen versehen, die Wassergrößen sind neu hergestellt, die obere Terrasse ist von dem wilden Gestrüpp gereinigt und mit Begeen versehen worden — kurz, die ganze Anlage hat ein sauberes, freundlich ansehendes Aussehen erhalten. Da auch die Wirtschaft daselbst in andere Hände übergegangen ist und man da sehr gut bedient wird, lohnt es sich jetzt mehr als früher, diesem schon gelegenen Punkte unserer Nachbarschaft einen Besuch abzustatten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Königliche Schauspiele. Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Faber kommt heute statt der angekündigten

Vorstellung „Die verunkelte Mode“ Victor Leon's Volksstück „Gebildete Menschen“ im Abonnement D. zur Aufführung. Anfang 7 Uhr. — In Rücksicht auf den großen Andrang an der Vorkasse des königlichen Theaters findet der Billetverkauf Abends von jetzt ab bereits eine Stunde vor Beginn der Vorstellung statt.

— Königliche Schauspiele. Anstelle des für morgen angekündigten Schauspiels „Colberg“ verzeichnet der uns leider wieder zu spät zugehende Theaterzettel für Donnerstag das Lustspiel „Frankenlump“ und „Das Versprechen hinterm Herd“.

— Residenztheater. Die an den Feiertagen stattgehabten Vorstellungen brachten der Direktion volle Häuser, und war es namentlich das Lustspiel „Das zweite Gesicht“ von O. Blumenbach, in dem Herr Dr. Rauch den Grafen Menges so köstlich verkörpert, das allgemeinen Beifall fand. Dasselbe geht am Freitag wiederum in Scene. Nach den stattfindenden Proben zu urtheilen, können wir mit dem Schauspiel „Marcelle“ von B. Sardou ein interessantes Stück begrüßen, welches sicher ein Kassennagel für das Residenztheater werden wird.

Der türkisch-griechische Krieg.

* Wiesbaden, 21. April.

Vom türkisch-griechischen Kriegsschauplatz läuft jetzt eine Unzahl von Meldungen ein, deren Glaubwürdigkeit auch nur annähernd zu prüfen unmöglich ist. Die Türken schreiben sich den Sieg zu, nicht minder aber wollen die Griechen die Türken geschlagen haben. So steht in den amtlichen und halbamtlichen Meldungen Behauptung gegen Behauptung. Erst im Laufe des Tages wird man erfahren, was eigentlich der Ausgang der Vorgefichte gewesen ist, denn bisher handelt es sich nur um solche. Uebereinstimmend wird hervorgehoben, daß die Verluste nicht übermäßig groß sind, und das erklärt sich ganz natürlich aus dem Gelände, das überall Deckung bietet und außerdem die Verwendung geschlossener großer Truppenmassen kaum gestattete. Massenangriffe auf Hochgebirgspässe, wie sie seiner Zeit von Suleiman versucht wurden, sind sehr selten und hier allem Anschein nach nicht ausgeführt worden. Vielmehr wird man immer versuchen, den Gegner durch Besetzung beherrschender Punkte aus seiner Stellung hinauszumaneuvrieren, was oft ohne Kampfschlacht zu erreichen sein wird. Zu einer wirklichen Entscheidungsschlacht wird es erst kommen, wenn der eine oder der andere Theil die Pässe gegen den durchschritten hat.

In Wien bezweifelt man an unterrichteter Stelle nicht, daß es den Türken gelingt, durch einen der Gebirgspässe durchzubrechen und in der Ebene jenseit ihre Uebermacht zu entwickeln. Ein Einschreiten der Mächte würde jedoch nicht von einem türkischen Siege bei Larissa abhängen, sondern erst dann erfolgen, wenn Griechenland selber ihren Schutz erbitte und als Vorbedingung den Obersten Bassios von Kreta zurückberiefe. Im übrigen wird die weitere politische Entwicklung der griechisch-türkischen Frage zunächst vollständig von den Erfolgen der kämpfenden Mächte abhängig sein. Die heute vorliegenden Nachrichten lauten:

— Berlin, 20. April. Nach Telegrammen, welche auf der hiesigen türkischen Botschaft eingetroffen sind, endete der Kampf bei Meluna mit einem vollständigen Siege der osmanischen Truppen. Das befestigte Lager von Lyrnabos befindet sich nach heißem Kampfe in den Händen der Türken.

Wien, 21. April. Die „Neue freie Presse“ erklärt, man halte es, ohne daß bisher hierüber Besprechungen stattgefunden hätten, für feststehend, daß keine der Großmächte früher gegen eine der kriegführenden Mächte vorgehen werde, bevor nicht von einer derselben die Hülfe der Großmächte gegen den siegenden Theil nachgesucht wird.

London, 20. April. Daily News erhält von ihrem Correspondenten aus Athen eine Meldung, wonach beim Reveni-Paß beinahe 7000 Türken theils getödtet, theils verwundet seien. (?)

Constantinopel, 20. April. Gestern hat die türkische Armee einen bedeutenden Sieg gegen die befestigten Positionen bei Lyrnabos davongetragen. Die Stadt selbst wurde mit großer Bravour genommen. Die Griechen flohen nach tapferem Widerstande aus dem befestigten Lager und ließen zahlreiche Gewehre und Munition zurück. Veligla, welches von griechischen Freischärlern überfallen und genommen worden war, ist wieder in die Hände der Türken gefallen. Die Türken sind im Vormarsch auf Larissa begriffen und es wird heute jedenfalls zur entscheidenden Schlacht kommen.

Constantinopel, 20. April. Wie verlautet, nahmen die Türken Lyrnabos ein.

Constantinopel, 21. April. Aus Larissa wird telegraphirt, die Türken seien im Besitz von allen wichtigen Höhenpunkten. Es bliebe ihnen weiter nichts übrig, als Larissa einzunehmen.

Athen, 20. April. Die Truppen unter Mourmichalis, Smolenis und Dimopoulos eroberten alle Plätze in der Umgegend von Danafis, sie sind anderthalb Stunden weit innerhalb des türkischen Gebiets eingedrungen. Das letzte Telegramm aus Arta lautet: „Wir kommen vorwärts.“ Nach einem Telegramm von heute Morgen haben die Griechen die Station Gleisovasi nach erbittertem Gefecht zurück erobert. Darnach sind alle von den Griechen besetzten Stationen außer Meluna in deren Händen. In

Rezeros hat ein siebenmaliger, stets zurückgeschlagener Angriff der Türken stattgefunden. Der Kronprinz begab sich von Lyrnabos nach Larissa bei Reveni, wo 22000 Türken gegen 14500 Griechen stehen. Letztere werden von 3000 Landeuten unterstützt.

Athen, 21. April. Prinz Georg verließ mit der West-Flottille einer geheimen Ordre zufolge Elathos. Man vermutet das unmittelbare Bevorstehen eines Zusammentreffens mit der türkischen Seemacht. Bei Arta fanden heftige Artillerie-Kämpfe statt. 70 Geschütze sind dabei engagirt.

Athen, 21. April. Nach der „Palingenesia“ nahmen die Griechen nach vielstündigem Kampfe vor Damasi zwei türkische Compagnien gefangen, welche nach Larissa gebracht wurden. Dasselbe Blatt berichtet von einem glänzenden Siege des griechischen Heeres über die türkische Uebermacht bei Siglia, wo angeblich 200 Türken gefangen genommen wurden.

Athen, 20. April. Aus dem Hauptquartier wird gemeldet, daß bei dem Kampfe am Reveni-Paß die Türken derart kolossale Verluste erlitten hätten, daß ein neues ernstliches Vorrücken bezweifelt wird. Die Griechen seien auf der ganzen Linie im Vormarsch begriffen.

Athen, 20. April. Der Minister des Innern richtete an die Bürgermeister ein Rundschreiben, in dem er diese auffordert, sämtliche tauglichen Bürger zu bewaffnen und sie an die Grenze zu schicken, damit sie mit dem Heere für die Ehre des Vaterlandes kämpfen.

Athen, 20. April. Der Kampf bei Reveni wurde heute früh wieder aufgenommen. Die Türken greifen mit stärkeren Streitkräften als an den Tagen vorher an. Die Griechen leisten kräftigen Widerstand.

Athen, 20. April. Die Gensdarmen und Polizeimannschaften wurden dem Kriegsheer zugetheilt und gingen nach der Grenze ab. Die Bürger übernahmen den Freiwilligen-Wachdienst in den Städten.

Athen, 21. April. Der Angriff der Türken gegen Prevesa ist endgiltig abgeschlagen. Die Griechen rücken gegen Damasi vor und befinden sich eine Stunde weit auf türkischem Gebiet.

— Saloniki, 21. April. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge sollen die Türken Larissa besetzt haben. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt noch nicht vor.

Larissa, 21. April. Die Hauptmacht der Türken ist um Elafona vereinigt. Die hauptsächlichsten Uebergänge von Osten nach Westen sind der Paß von Analipais oder Negoro.

Kandia, 21. April. Die Plünderungen dauern fort. In Hiraetra herrscht große Verzweiflung. Die Sterbefälle nehmen zu.

Paris, 21. April. Die französische Regierung ist entschlossen, nach der Einnahme von Larissa durch die Türken dem Bordinen Edham Pascha's gegen Athen Einhalt zu thun und die Mächte zu ersuchen, den beiden kriegführenden Parteien einen Friedensvertrag zu dictiren.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— Berlin, 21. April. Die Abreise des Kaisers nach Wien erfolgte gestern Abend gegen 8 Uhr. Dort wird der Kaiser heute Vormittag beim deutschen Botschafter das Frühstück einnehmen und auch heute Abend in der deutschen Botschaft verweilen.

— Berlin, 21. April. Der deutsche Gesandte und der deutsche Consul in Lissabon hatten in den letzten Tagen längere Besprechungen mit dem portugiesischen Ministerium. Es handelt sich dabei um den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag, dessen endgültiger Abschluß nach den „Berl. N. Nachr.“ nahe bevorsteht.

— Berlin, 21. April. Der Fürst von Bulgarien stattete gestern dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall einen längeren Besuch ab, ebenso dem türkischen Botschafter. Der Fürst begiebt sich zu den Besichtigungsfreizeiten nach Schwerin. — Das „Berl. Tageblatt“ erfährt, die Novelle zum Vereinigselgehe heute im Abgeordnetenhaus zur Vertheilung. — Die Prinzessin Heinrich trifft demnächst in Petersburg ein zu einem mehrwöchigen Besuch der Zar. — Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Paris: Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern nach Berlin abgereist.

— Berlin, 21. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde nach der Audienz beim Kaiser zur gestrigen Frühstückstafel zugezogen. Abends fand zu Ehren des Fürsten beim Geheimrath Krupp-Essen ein größeres Diner statt. — Das „Kl. Journal“ läßt sich aus Sofia telegraphiren, der Berliner Besuch des Fürsten Ferdinand habe den Zweck bei Kaiser Wilhelm über die rumänischen Rüstungen, die sich direkt gegen Bulgarien richten, Beschwerte zu führen. Die rumänischen Rüstungen verfolgten die Tendenz, Bulgarien zu verhindern sich an einer eventuellen Action gegen Macedonien betheiligen zu können, weil Rumänien in einer solchen Betheiligung eine Gefahr für sich selbst erblicken würde. Fürst Ferdinand soll energisch darauf hinweisen, daß er unter solchen Umständen ebenfalls militärische Maßnahmen ergreifen müsse. Eine Mobilisirung der bulgarischen Armee stehe unmittelbar bevor.

Goldwaaren

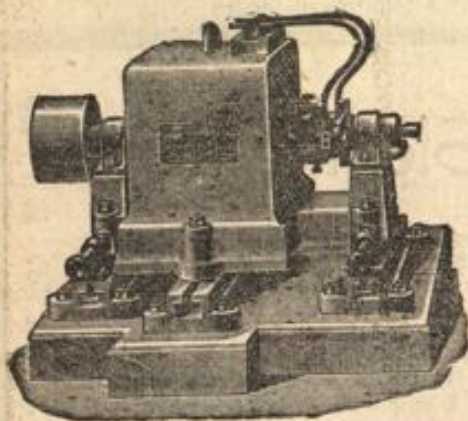
und Uhren verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft

F. Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, nahe dem Michelsberg.

Grosses Lager. Kein Laden. Grosses Lager.

668



Elektrizitäts - Aktien - Gesellschaft
vorm. W. Lahmeyer & Co.

Installations - Bureau

Friedrichstr. 40, Wiesbaden, Telephon 522.

Projektierung und Ausführung von elektrischen Kraftvertheilungs- und Beleuchtungsanlagen jeden Umfangs und Systems, insbesondere Ausführung von Hausinstallationen im Anschlusse an das städtische Electricitätswerk. 2805

Alle Auskünfte und Anfertigung von Plänen sowie Kosten-Voranschlägen kostenlos.

Restaurant Kronenburg

Vom 1. April ab:

Täglich Concert

der bekannten und beliebten Tyroler-Gesellschaft

Brodt u. Reiner.

Anfang: Wochentagen 7 Uhr Abends; Sonntags 4 Uhr Mittags. 3475

Eintritt frei.

A. Zabel.

Saal zum Essighaus

9 Schwalbacherstrasse 9

Täglich: Grosses Concert

der beliebten ungar. Damencapelle „Günjádi“ bei freiem Eintritt. An Wochentagen Anfang 7 Uhr Abends, Sonntags 4 Uhr, wozu freundlichst einladet **C. Wolfert.** 3477

der seinen Bedarf an Schirmen, Wachs-tuchen u. Wollwaaren

Geld spart Jedermann

jedlicher Art einkauft im Bogtländischen Waarenlager von **Jos. Gräf, 8 Mauritiusstrasse 8.** 322



Promenade-Radfahrer

und sonstige

Sport-Anzüge

(auch für Damensport)

werden hier angefertigt bei

J. Riegler,

Plen. Schneider,

Langgasse 43, 1. Et.

310

Damen- und Kinder-



L. Schwenk
Wiesbaden - Mühlgasse 9

an den Stellen verstärkt, die auf der Zeichnung dunkel gehalten sind, in Auswahl bei **L. Schwenk, Mühlgasse 9.** 3677

8 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantirten

Grossen Geldlotterie

Hauptgewinne M.: 500,000, 300,000, 200,000
100,000, 60,000, 50,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 10. u. 11. Mai 1897.
Original-Loose incl. Deutscher Reichsteuereinfuhr für M. 13.20, M. 6.60, M. 3.30, M. 1.65.
Prospecte aus welchen das Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch in Voraus gratis.

Paul Zimmermann,
Schwerin i. M.

Weseler Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse hat bis zum 22. April zu erfolgen. 3363
Moritz Cassel, Haupt-Collecteur.



F. Herzog,



Lager eleganter Schuhwaaren

Langgasse 44,

Marktstrasse 19a und Webergasse 31/33.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688

empfiehlt zu **billigsten** Preisen sämtliche **Polsterartikel**

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte, Kordel, Orello, sowie sämtliche Umzugsartikel.

Alle Arten

Vogel-, Tauben- u. Hühner-Futter
empfiehlt zu den bill. Preisen bei Ia. Qual.

Heinr. Schindling,
Hengasse 18/20, nächst der Marktstrasse.
Preisverzeichnisse über Samereien gratis. 3639